

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

207 (4.9.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-685048](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-685048)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7-jähriger Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 207.

Oldenburg, Montag, den 4. September 1899.

XXXIII. Jahrgang.

### Hierzu eine Beilage.

### Der Dreyfus-Prozess.

Oldenburg, 4. September.

Ueber die Sonnabend-Sitzung des Kriegsgerichts wird aus Rennes telegraphiert:

Major Hartmann setzt seine Aussage zu den drei Punkten des Vorderaus fort, welche sich auf die eingeführten Abänderungen in den Formationen der Artillerie beziehen. Er geht sodann zu dem Punkte des Vorderaus über, welcher von den Schießvorschriften handelt, und sagt: Der Verfasser des Vorderaus hätte sich dieselben nur mit Schwierigkeiten verschaffen und sie dann auch nur wenige Tage behalten können. Major Hartmann legt dar, daß die höheren Offiziere des 3. Armeekorps die Schießvorschriften sämtlich kannten, da sie den Schießübungen im Jahre 1894 beigewohnt hätten. Dieselben hätten also die Uebersetzung derselben in den im Vorderaus vorkommenden Ausdrücken aufkündigen können. Aus diesem kann man schließen, daß die Befehle nicht von einem Artillerieoffizier erfolgten. Major Hartmann sagt weiter, der Schrapnel C. 1891 weise nicht die geringste Ähnlichkeit mit dem Nobin-Geschoss auf. General Deloye erhebt Widerspruch dagegen, daß von dem Schrapnel in öffentlicher Sitzung gesprochen werde. Major Hartmann erklärt, es würde genügen, die Deutlichkeit für zehn Minuten auszusprechen. Der Präsident führt aus, wenn die Verteidigung Erläuterungen in dieser Hinsicht wünscht, so werde am Montag früh eine geheime Sitzung stattfinden. Major Hartmann erklärt, es sei für Eiferzucht leicht gewesen, im Lager von Chalons sich Informationen zu verschaffen, um die Note über Madagastar und die Beobachtungsgruppen zu verschaffen. Ein Artillerieoffizier würde bei dem Geschütz „120 mm“ nicht von einer hydraulischen Bremse gesprochen haben. Deloye sagt, der Urheber des Vorderaus sei ein Meister, der die große Wichtigkeit der verarbeiteten Dokumente kannte. Major Hartmann entgegnet, dieser sogenannte Meister habe jedenfalls von artilleristischen Dingen nichts verstanden. Dreyfus weist auf den Jertum des Generals Deloye hin, der gesagt habe, daß die dritte Artilleriedivision die Schießvorschriften in zweiten Bureau zur Verfügung gestellt hätte. General Mercier spricht sodann über den Ausdruck „hydraulische Bremse“ und sagt, da die Deutschen diesen Ausdruck gebrauchen, war es natürlich, daß ein Korrespondent der Deutschen ihn ebenfalls anwandte. Das Mitglied des Instituts de la Franco, Havel, sagt aus, eine grammatische Prüfung des Vorderaus führe zu dem Schluß, daß das Vorderaus nicht von Dreyfus herrühre. Oberleutnant Biquart sagt aus, er habe in Tunis einen Droßbrief von Henry erhalten, der mit Zustimmung der Generale Gonse und Boisdeffre abgefaßt wurde. Gonse behauptet, der Brief Henrys sei ohne seine Zustimmung geschrieben und eine Antinote aus einer herausgegebenen Brief Biquarts gewesen. Biquart führt aus, er brauche Gonse das Geheimaktenbündel gleichzeitig mit dem Vorderaus, damit dieselbe sehe, daß Dreyfus wahrscheinlich unschuldig sei. General Gonse gibt zu, daß nach der Anekdote Biquarts die eingelaufenen Briefe geöffnet wurden. Es sei gefehelt, weil sie an den Chef des Nachrichtenendienstes gerichtet waren. Biquart betont, man öffnete alle an ihn gerichteten Briefe und sandte ihm dieselben, ohne daß das vorherige Dessen bemerkbar gewesen sei. General Gonse behauptet, man habe wissen müssen, was Biquart treibe. Biquart sei wegen seines Treibens entfernt worden. Er (Gonse) hätte die Fälschung Henrys, wenn er sie gekannt hätte, verhindert. Er glaube jedoch nicht, daß dies ein gegen Biquart gerichteter Mordversuch gewesen sei. Henry hätte nur ein weiteres Verweismittel Dreyfus gegenüber haben wollen. Die diplomatischen Aktenstücke wären jedoch schon genügend gewesen. Labori fragt den Zeugen, welche Schriftstücke auf Dreyfus hindeuten. Der Präsident weist die Frage als unzulässig zurück. Labori: „Ich werde daraus meine Folgerungen ziehen!“ Der Präsident: „Ziehen Sie Folgerungen daraus, welche Sie wollen.“ Bezüglich des Petit bleu richtet Demange an Gonse die Frage, wie er es erklären könne, daß Biquart Esterhazy eine Schlinge habe legen wollen, indem er ihm ein Stellbillet zur Empfangnahme des Fahrbüchens in Paris gab, wenn letzterer nicht Empfänger desselben sein sollte. Demange stellt dreimal dieselbe Frage, Gonse beobachtet jedoch Stillschweigen. Defonds-Lamotte, ehemaliger Artillerieoffizier und Kamerad des Dreyfus, sagt aus, daß Biquart ihm auf sein Ersuchen im Jahre 1894 die Schießvorschriften aus der Handigte, die er, so lange er wollte, bei sich behalten habe. Zeuge erklärt, daß kein zum Generalstab kommandierter Offizier im Jahre 1894 glauben konnte, daß er zum Mord kommen würde. Das Richteramt vom 13. Mai hatte den Termin des Mordversuchs bestimmt. Man habe das Vorderaus vorbereitet, um es zeitlich vor das Richteramt zu stellen. Zeuge sagt, es sei für ihn ganz sicher, daß Dreyfus nicht der Urheber des Vorderaus ist. Ein Artillerieoffizier habe die Note über die Beobachtungsgruppen nicht schreiben können. General Boisdeffre sagt aus, daß angegeben Datum des Richterakts ist richtig; nichtsdestoweniger hätten die zum Generalstab kommandierten Offiziere hoffen können, den Mordversuch auf Grund besonderer Erlaubnisse bezuwohnen. Auf die Frage Rogets erklärt Defonds-Lamotte,

seine Ueberzeugung von der Unschuld Dreyfus' datiere von der Veröffentlichung der Untersuchung des Kassationshofes. Er sei wie vom Blitz getroffen gewesen, als er sah, daß das Datum des Vorderaus geändert war. Dreyfus, aufgefordert, sich zu äußern, sagt: „Ich erinnere mich, daß 1894 die Paty das Vorderaus vom August datieren wollte.“ Dreyfus betonte, die Redewendung: „Ich bin im Begriff, ins Mandat abzugehen“ könnte nicht von ihm geschrieben sein, da er erst im Oktober, November oder Dezember zu den Truppenposten kommen sollte. Dreyfus versichert, er verlange niemals, zu den Mandaten zu kommen. Er überreichte 1894 eine Erklärung in dieser Angelegenheit. Diefelbe wurde den Akten des Kassationshofes einverleibt, als er noch auf der Insel war. Sie sei also authentisch. Demange behauptet, daß über die Frage, ob Dreyfus ins Mandat zu kommen verlangte, keine Untersuchung angestellt sei. Der Gerichtshof beschließt, Major Hartmann am Montag nochmals unter Ausschluß der Öffentlichkeit zu vernehmen. Dann wird die Sitzung geschlossen.

Der „Figaro“ wird aus Rennes gemeldet, Demange sei der Ansicht, daß der Prozess, wenn nicht imvorhergehene Zwischenfälle eintreten würden, am Mittwoch oder Donnerstag beendet sein werde. — Cavagniac soll mit einem umfangreichen Dossier in Rennes eingetroffen sein. Man glaubt, daß er nochmals in den Prozess eingreifen werde.

Das Verhör Du Paty de Clams hat auch in den letzten Tagen noch fortgedauert. Nach einer Meldung des „Bel. Tagebl.“ soll Du Paty de Clam nach jeder Vernehmung an Nervenschmerzen und Fieberanfällen leiden. Am Sonnabend fand bereits das fünfte Verhör statt.

Der österreichische Botschafter in Paris hat von dem Oberst Schneider ein Telegramm erhalten, worin ihn dieser ersucht, den General Roget zu fragen, ob er mit den Worten, welche er am Donnerstag vor dem Kriegsgericht gesprochen habe, eine Beleidigung bezweckt habe. In diesem Falle werde Oberst Schneider von ihm Entschuldigungen verlangen oder ihn zum Duell fordern lassen.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser ist gestern Abend mittels Sonderzuges aus Potsdam zu den Mandäven des 13., 14. und 15. Armeekorps abgereist. Die Ankunft in Straßburg sollte heute Vormittag 9 1/2 Uhr erfolgen.

Das Besinden der Kaiserin hat sich in den letzten Tagen ein wenig gebessert; sie bewegt sich schon im Zimmer und kurze Zeit auch im Garten des Neuen Palais. Indes ist noch immer andauernde Erholung geboten.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat den Geh. Legationsrat v. Andenau nach Wert berufen, ihn in der Erledigung der laufenden Geschäfte zu unterstützen. Danach scheint also der Reichskanzler einen längeren Aufenthalt in Wert nehmen zu wollen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Professoren Kojfel und Frosch begaben sich im Auftrage des Reichs beziehungsweise Preussens nach Lissabon und Porto, um über die Pest in Portugal und über Maßnahmen, die zur Bekämpfung getroffen werden, eingehende Erkundigungen einzuziehen.

Von durch eine londoner Depeschenagentur gemeldeten neuen Unruhen in Schantung ist an amtlicher Stelle in Berlin nichts bekannt. Möglicherweise handelt es sich um ein Echo der Gerüchte über neuerliche Unstimmigkeiten gegen christliche Chinesen, welche Angaben sich als ungläubig erwiesen haben, oder um Nachklänge der Unruhen in Kanton. Es darf angenommen werden, daß der deutsche Gesandte von wirklich wichtigen Vorgängen sofort die deutsche Regierung telegraphisch in Kenntnis gesetzt haben würde.

Der im Mai 1886 zwischen dem deutschen Reich, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz getroffenen Vereinbarungen über die technische Einheit im Eisenbahnenwesen, die den unbedeutendsten Uebergang der Fahrzeuge auf fremden Bahnen bezwecken, waren nach und nach alle übrigen Staaten des europäischen Festlandes, die normalspurigen Eisenbahnen besitzen, mit Ausnahme Russlands und der Türkei beigetreten. Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 13. August v. J. hat sich jetzt auch Russland, und zwar hinsichtlich der warshauer Eisenbahn nebst der Zweigbahn nach Vozh, angeschlossen. Für Deutschland kommt dabei der Grenzübergang Thoren-Alexandrovo in Betracht. Bezüglich der übrigen russischen Eisenbahnen ist der Beitritt nicht möglich, weil deren Spurweite bekanntlich größer ist als die in den Bestimmungen über

die technische Einheit im Eisenbahnenwesen festgesetzte, mithin auch kein gegenseitiger Uebergang von Eisenbahnfahrzeugen stattfinden kann.

Die Namen aller gemäßigten preussischen politischen Beamten sind noch nicht bekannt. Bisher ist die Amtsinhaberliste nur von folgenden Herren gemeldet: Regierungspräsident v. Jagow-Rosen, Landräte Baaritz-Poien, Gwalb-Klawitsch, Karsten-Schlochau, Wolff-Gorki-Mogilno, von Koge-Wanzleben, Windler-Jetz, Schilling-Biegnitz, Hansen-Tondern. Die „Deutsche Tagesztg.“ hält es für selbstverständlich, daß die nicht gemäßigten Regierungsbeamten, die sich noch im Dienst befinden, ihre Mandate niederlegen, da nach dem Staatsministerialerlaß es einem Regierungsbeamten, der im Dienste ist, schlechterdings unmöglich sein dürfte, die thatsächlichen verfassungsmäßigen Pflichten eines Volksvertreters mit den von der Staatsregierung ausgesprochenen Pflichten eines Regierungsbeamten zu vereinigen.

Die bevorstehende Kaiserparade des XV. Armeekorps wird das glänzendste militärische Schauspiel sein, das in den Reichslanden seit der Amerigen in Scene gesetzt wurde. An der Parade, die auf dem großen Uebungsplatz bei Meudorf stattfindet, nehmen teil: 12 Infanterie-Regimenter, 6 Kavallerie-Regimenter, das 10. Jüparillierie-Regiment, die reitende Abteilung des Jüparillierie-Regiments Nr. 8, die Jüparillierie-Regimenter Nr. 15 und 31, sowie das Trainbataillon Nr. 15. Außer zahlreichen Freiwilligen werden amreidend sein die kommandierenden Generale des XIII., XV., XVI., XVIII. und XIX. Armeekorps, der Generaloberst Graf von Waldersee, der Chef des Generalstabes, Graf v. Schlieffen, die Militärbevollmächtigten von Bayern, Sachsen, Württemberg u. a. m., sowie die Militärattachés von Amerika, Chile, Großbritannien, Japan, Italien, Oesterreich, Rußland, Schonen und der Türkei.

Bei den Uebungen der Herbstübungsflotte sind in den letzten Tagen in vieler Uebungshafen Uebungen mit Sternsignalen ausgeführt worden. An Bord des „Fritzhof“ fliegen die leuchtenden Zeichen, bald strahlend weiß, bald grün, vereinzelt auch rote Sterne empor, Zeichen, die von anderen Schiffen mit ähnlichen Sternen und einfachen Leuchtlugeln beantwortet wurden.

Das neueste „Wirtschaftsjahrbuch“ zur Statistik des deutschen Reichs“ enthält eine Nachweisung der Viehpreise in zehn deutschen Städten für April bis Juni dieses Jahres nebst einem Vergleich mit dem Vierteljahr Januar bis März 1899. Danach stellen sich die Preise für Ochsen und Schweine mittlerer Qualität für 100 kg in Markt, wie folgt:

	1899:		1899:	
	April	Mai	Juni	April/Juni
a. Ochsen, junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete:				
Berlin	114,0	115,0	114,0	114,3
Stettin	108,3	108,5	—	108,5
Danzig	55,3	56,4	56,0	55,9
Magdeburg	62,4	62,2	62,4	62,3
Köln	124,3	125,2	127,3	126,6
Frankfurt a. M.	123,0	129,2	116,5	120,2
Dresden	115,5	115,6	117,5	116,2
Leipzig	124,5	128,8	125,0	125,5
Cheumnitz	120,0	118,0	120,5	119,5
Mannheim	131,0	131,6	130,5	130,5
b. Schweine, fleischige:				
Berlin	91,2	91,0	90,3	90,8
Stettin	90,5	89,0	89,0	89,5
Danzig	67,3	67,4	67,0	67,2
Magdeburg	96,1	95,7	93,7	95,2
Köln	58,5	96,8	96,3	96,2
Frankfurt a. M.	108,5	104,4	105,8	105,6
Dresden	99,5	95,4	95,8	96,9
Leipzig	96,5	96,4	91,5	94,3
Cheumnitz	96,0	93,2	91,8	93,7
Mannheim	108,0	108,0	105,0	107,0

Die Preise verstehen sich für Ochsen in Danzig und Magdeburg für Lebendgewicht, an den übrigen Plätzen für Schlachtgewicht, für Schweine in Danzig für Lebendgewicht ohne Tara, sonst für Lebendgewicht mit Tara oder Schlachtgewicht.

#### Ausland

##### Frankreich.

Der „Liberté“ zufolge wurde das Dekret auf Einberufung des höchsten Gerichtshofes auf besonderes Verlangen Loubeis noch nicht unterzeichnet. Der Präsident wies nämlich auf die Notwendigkeit hin, vorzüglich vorgezogen und dem Senat nur dann die Komplottaffäre zu unterbreiten, wenn alle Unterlagen zu einer Beurteilung vorhanden seien. Man dürfte nämlich nicht übersehen, welchen Eindruck es hervorbringen würde, wenn später das Verfahren wegen mangelnder Beweise eingestellt werden müßte.

##### Belgien.

In der Kammer wird es immer gemüthlicher. Dem brüsseler „Soir“ zufolge kommen zahlreiche Abgeordnete jetzt bewaffnet zur Kammer, seitdem die Sozialisten Smets und

Inserate finden die vollständigste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Wittmer, Böttcherstr. 1 u. H. Brüssel, Gaarenstraße Nr. 5. Oldenburg: F. Töblmann, Bremen: Gerren & Schlotte u. W. Scheller

Branquard erklärt haben, sie würden jeden Arbeiter, der bei Straßenkumbungen fallen würde, durch Revolvergeschüsse in der Kammer rächen.

### Bersien.

In Bersien nisten sich die Russen immer fester ein. Am 28. August fand die Eröffnung der von Ensel nach Teheran führenden neu erbauten Chaussee statt. Die Teheran mit dem Kaspiischen Meer verbindet. Diese Chaussee ist etwa 340 Meilen lang und ist von einer russischen Aktiengesellschaft erbaut. Der Bau des für den russisch-persischen Handel äußerst wichtigen Verkehrsweges, welcher die einzige bequem passierbare und ungefähliche Straße von den russischen Märkten nach der Hauptstadt Bersien ist, haben russische Ingenieure geleitet. Die persische Regierung hatte dafür gesorgt, daß die Eröffnung sehr glänzend verlief und den Charakter eines russisch-persischen Festes trug. Die neue Chaussee ist, so schreibt man der „Wost. Sig.“, die erste gut gebaute Straße in Bersien, wo die Reisenden bis jetzt gefährliche Wegpässe passieren und die Wagen in Ballen oder Packen über das Gebirge von Menschen getragen werden mußten oder auf dem Rücken von Kamelen und Eseln über die Engpässe gebracht wurden.

### San Domingo.

Ueber die Ereignisse in San Domingo meldet der „Newport Herald“, die Regierung sei infolge Festschlages der Verhandlungen mit den Aufständischen bis nach der Wahl eines neuen Präsidents in die Hände von Pedro Resio gelegt worden. Es besteht indessen nur wenig Zweifel darüber, daß Jimenez bei seiner Ankunft die Präsidentschaft erlangen werde. Nach pariser Meldungen aus San Domingo ist die provisorische Regierung in Cibao eingetroffen. Jimenez traf am Sonnabend in Puerto Plata ein. Die Hauptstadt sprach sich für die Revolution aus.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser unter Mitwirkung der russischen Originalberichte ist nun ein genauer Einblick in das geschehene Verbrechen und die über letztere Verurteilung hat mitgeteilt.

Oldenburg, 4. September.

**\* Vom Hofe.** Sr. K. H. der Großherzog ist wohlbehalten im Gildenstein angekommen. Bei dem Aufentsatz in Inbek dinierte er im Hotel „Stadt Hamburg“ in Begleitung des Flügeladjutanten Obersten v. Wedderkop. Später unternahm der hohe Herr eine Wagenfahrt zur Besichtigung die Bauten des Elbe-Trade-Kanals.

**\* Vernehmung.** Sr. K. H. der Großherzog hat geruht, den Oberamtsrichter Jang bei dem Amtsgericht Altrienstedt zum 1. Oktober d. Js. an das Amtsgericht Cuxin zu versetzen.

**\* Manöver.** Heute Vormittag verließen die oldenburgischen Truppenteile nach einem Ausgange ihre Unteroffiziere in Hollage, Böhm, Kirchhölzen, Althöfen, Kethen, Großhänkingen, Nedderaverbergen und Arnsen (südlich von Walsrode), um in Verbände der verstärkten 37. Infanterie-Brigade an der Fortleitung des Divisionsmanövers gegen die 38. Brigade teil zu nehmen. Nach Beendigung des Gefechts bezieht das II. Bataillon Bivak; das I. Bataillon wird in Walsrode und das III. in Werbride einquartiert. Das Dragoner-Regiment mit Ausnahme der 3. Eskadron, die sich auf der feindlichen Seite befindet, bezieht Quartiere in Walsrode, Fuhle und Hollage. Die 1. Eskadron nimmt am Bivak teil. Unsere Artillerie-Abteilung wird in Kethen, Nordhammen und Kirchhölzen untergebracht.

**\* Großherzogliches Theater in Oldenburg.** Die Vorstellungen im großherzoglichen Theater beginnen Ende September d. J. Abonnementbedingungen: Anmeldungen zum Abonnement werden bis zum 12. September d. J. vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Bureau der großherzoglichen Theaterkasse, Eingang Gartenstraße — 2 Treppen rechts — entgegengenommen. Den Abonnenten der vorigen Saison, d. h. nur denjenigen, deren Namen in der Abonnementsliste verzeichnet war, werden ihre bisherigen Plätze bis zum 10. September d. J. zum eventuellen Neuaufnahme referiert bleiben. Die großherzogliche Theater-Intendantur wird, inwieweit an sie herangerückten Wünschen entsprechen, in der kommenden Theater-Saison berücksichtigen. 1/2 Abonnements ausgeben. Diese 1/2 Abonnements berechtigen zum Besuch jeder 4. Abonnements-Vorstellung, z. B. 1, 5, 9, u. c. Vorstellung. Natürlich schließt das nicht aus, daß ein Abonnent auch 2, u. c. derselben Plätze nehmen kann. Nach dem 10. September d. J. werden die von den vorjährigen Abonnenten innegehaltenen und nicht wiederbelegten Plätze ebenfalls zum 1/2 Abonnement ausgegeben. Jeder Abonnent verpflichtet sich durch Belegung eines Platzes zur Zahlung des Abonnementsbetrages bis zu Ende der Saison. Die Zahlung der Abonnementsgebühren geschieht pränumerando an den mit der Hebung derselben beauftragten Kassierer. Die ganzen Abonnements (also auf 100 Vorstellungen lauten) können nach Wahl der Abonnenten, in Teilzahlungen von je 20 Biletts, oder zu Anfang der Saison für alle 100 Vorstellungen in Empfang genommen werden. Dagegen ist der Abonnementsbetrag für Teilabonnements pränumerando in einer Summe zu leisten. Preise der Plätze:

- Balconsitze I. Rang, ganze Abonnements, 100 Vorstellungen: 190 Mk. (1/2 Abonnement, 25 Vorstellungen: 47,50 Mk.)
- Prosceniumsloge I. Rang (Vorberthe) 190 Mk. (47,50 Mk.)
- Prosceniumsloge I. Rang (Hinterthe) 175 Mk. (43,75 Mk.)
- Logenreihe I. Rang (Vorberthe) 175 Mk. (43,75 Mk.)
- Logenreihe I. Rang (Hinterthe) 165 Mk. (41,25 Mk.)
- Parquetreihe 165 Mk. (41,25 Mk.)
- Parquetreihe 8. bis 10. Reihe 120 Mk. (30 Mk.)
- Mittelreihe II. Rang 110 Mk. (27,50 Mk.)
- Logenreihe II. Rang 100 Mk. (25 Mk.)
- Parquetreihe 90 Mk. (22,50 Mk.)

Der Preis des Fettelabonnements für die Saison beträgt 1,50 Mk. Die Abonnements-Bilette sind am 18. und 19. September c. r., vormittags von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 1/2 bis 5 Uhr, im Bureau der Theaterkasse, Eingang Gartenstraße, 2 Treppen rechts, abzugeben.

**\* Von Hindolf Lettinger.** meinem unvergeßlichen jugendlichen Felden und Liebhaber, werden seine hiesigen Freunde und Bekannte gewiß gern einmal wieder etwas hören. Das breslauer Stadttheater feierte den 150. Geburtstag Goethes durch eine Festschiffung des „Tasso“, welche Rolle Lettingers noch von der hiesigen Aufführung in

glänzender Erinnerung ist. Wir geben aus den dortigen Kritiken folgende Auszüge wieder:

Von den Darstellern und Darstellerinnen stand eigentlich nur Herr Lettinger (Tasso) so völlig auf der Höhe seiner Aufgabe, daß ihn der dritte Akt überreichte mächtige Lorbeerkränze im vollen Sinne des Wortes gebührte. Der beneidenswerthe Künstler spielte jedoch so schwierig zu gestaltenden Charakter mit meisterhafter Ergriffung aller jener Momente, die Goethe in dieser hochgepunkteten, edlen, aber vom Dämon des Argwohn besessenen Dichtergestalt vereinigte. (Schl. Volkst.)

— Herr Lettinger stellte einen Tasso, an dem kein Fehl war. Ueberzeugende Kraft und Wahrschäftigkeit des Empfindungs-ausdrucks verholmolz sich auf das unügelte mit schwingend voll idealistischer Deklamation. (Breslauer Morgenztg.)

— Herr Lettinger schuf eine innerlich wahre Gestalt, aus der der Dichtergeist Hauch und entgegenwehte, deren seelische Kämpfe echt gefühlt, nicht nur äußerlich, in pathetischer Deklamation markiert, wiedergegeben waren. (Schl. Ztg.)

— Die bedeutendste Leistung des Abends und wohl auch die einwandsfreie bot Herr Lettinger als Donquixote Tasso. (Breslauer Ztg.)

— Vortrefflich war Herr Lettinger als Tasso. Er zeichnete mit fester Hand das Bild des nervösen, von einer Stimmung jäh in die entgegengesetzte fallenden, an sich selbst verzweifelnden und dann wieder von hohem Selbstbewußtsein erfüllten, halb wehrlich sich gebarenden oder trunkenhaft Unruhen an den Tag legenden, bald wieder auf Manneswürde sich bestimmenden Dichters. (Breslauer Son. Anz.)

**\* Im Sommertheater in der Rudolfsburg** fand gestern die letzte Vorstellung des Schenkerischen Opernbüros, die zweite Gastvorstellung des Herrn Engelmann vom hiesigen Hoftheater, mit der Rolle „Goldoni“ von Pohl statt. Gestadweise war das Haus gut besetzt von einem bescheidenen Publikum. Herr Engelmann besand sich in der dankbaren Rolle des gutartigen Juden in seinem Element und brachte seine vielgerühmte Kunst des Charakterisierens zu voller Geltung. Neben ihm hatte auch Herr Willert einen großen Erfolg zu verzeichnen; namentlich schlugen seine politischen und lokalen Extempores durch. Auch die übrigen Darsteller trugen ihr Beiles zum guten Gelingen der Vorstellung bei und wurden durch reichen Applaus belohnt. Damit schließt die Thätigkeit der Direktion Schenker's, auf die wir noch zurückkommen, ab.

**\* Verlegung der oldenburgischen Bezirksrichter.** Da die in Oldenburg zuerst bei Herrn Rosenboom aufgetretene Maul- und Klauenseuche eine weitere Ausbreitung im Kreisbezirk Oldenburg erfahren hat und zudem noch im Amtsbezirk Oldenburg der Schweineerkrankung unterworfen ist, hat die am Sonnabend Abend verammelte Bezirksrichter-Kommission beschlossen, die Richter am 13. September nicht stattfinden zu lassen, sondern in einer am Sonnabend, den 9. September, nachmittags 3 1/2 Uhr abzuhaltenen Sitzung endgültig zu beschließen, ob und wann die Richterung stattfinden soll. Die Kommissionsmitglieder werden dringend ersucht werden, vollständig zu dieser Sitzung zu erscheinen und besonders noch vorher sich über die Meinung der Ansteller in ihrem Bezirke zu orientieren, damit der Beschluß über das Sein oder Nichtsein der Bezirksrichter auf Grund der Ansicht sämtlicher Interessenten gefaßt werden kann.

**\* Mit Entfernungs-Mehrschritten** werden voraussichtlich in nächster Zeit die Infanterie-Regimenter, die Jäger- und Schützen-Bataillone und die Feld-Artillerie-Regimenter ausgereist werden. Diese Truppenteile sind seit einer Reihe von Jahren auf ihre Brauchbarkeit hin auf der Infanterie-Schießschule in Mülhausen bei Spandau geprüft worden und sind nunmehr für praktisch brauchbar befunden. Ihre Einführung würde einer außerordentlichen Vergrößerung der Wirkung der heutigen Waffen gleichkommen, da die Kenntnis der jeweiligen Entfernungen hauptsächlichste Voraussetzung für den Erfolg des Feuers ist. Besonders wichtig würde dieses Mehrschrittmant auf weiten Entfernungen sein, da dann das Einschleichen, das immerhin zeitraubend ist, wegfällt.

**\* Bienenwirtschaftlicher Centralverein für das Großherzogtum Oldenburg.** Die diesjährige biennuirtschäftliche Landesausstellung findet am 7., 8. und 9. Oktober in Wildeshausen statt. Da das biennuirtschäftliche Ausstellungsweien im Oldenburgischen noch teilweise wenig bekannt ist, so ist den Herren Zweigvereinsvorsitzenden besonders nahe gelegt, in nachdrücklicher Weise auf diese Ausstellung aufmerksam zu machen und die Mitglieder zum Besuche zu ermuntern. Es dürfte sich empfehlen, bei einzelnen Mitgliedern direkt auf das einer Ausstellung Werte hinzuweisen, sonst unterbleibt in sehr vielen Fällen die Besichtigung in der fälschlichen Meinung, es sei nichts zum Anschauen vorhanden. Vorzügliche Wilfer auf gutem Wabenbau, Verbesserungen an Futtergeräten, an Aufzuchtstufen oder an Bienenwohnungen, schon geschmolzene Wachsböden oder prächtiger Scheibenhonig, Reehonig und Pechhonig sind vorwiegend Ausstellungsgegenstände, welche Dank und Preise ernten. Vieles wird von der Lotteriekommission angekauft werden. An Preimen sind bis jetzt 400 Mk. vorhanden, dazu auch Diplome. Mit der Ausstellung wird eine Verlosung verknüpft werden; die Zahl der zu verteilenden Lose ist 1500 à 50 Pfennig. Die Lose werden an die Vorhändler der Vereine gefandt werden, dort können jedoch die Mitglieder ihren Bedarf kaufen. Honig in Töpfen, Steinzeugen, Krufen u. s. w. ist nicht zum Anschauen geeignet. Der völlig gereinigte Honig sollte nur in Gläsern, die mit hübschen Etiketten versehen sind, angefertigt werden. Solche Gläser und Etiketten liefert u. a. die Firma Heim. Thie in Wolfenbüttel. Gläser, die ein Pfund fassen, sind erfahrungsmäßig die praktischsten und finden willig Käufer. Da gemeinamer Bezug vorteilhafter ist, sei den Vorhändlern empfohlen, eventuelle Fortträge zu sammeln. Kataloge werden von der genannten Firma bereitwillig an die Vorhändler versandt. Zur Ausstellung zugelassen werden: lebende Wilfer, Produkte (Honig und Wachs), Bienenwohnungen aller Art, Königinnen, biennuirtschäftliche Geräte, biennuirtschäftliche Reymittel, als Bücher, Zeichnungen, Präparate u. s. w. Es befaß zum guten Gelingen der gemeinsamen Arbeit aller Zweigvereine, aller Mitglieder. Jede jeder nach besten Kräften mit Hand aus Werk. Freie Mitglieder für unverkaufte Ausstellungsgegenstände werden und jedenfalls gefattet werden. Programme der Ausstellung und Anmeldeformulare versendet auf Wunsch der Vorhändler der Ausstellungscommission, Herr Förster W. Barnard in Wildeshausen, an welchen man sich in allen Ausstellungsangelegenheiten wenden sollte, also auch bei Anmeldungen. Die näheren Bedingungen sind aus den erwähnten Druckfachen ersichtlich. Möge denn die Ausstellung eine wirkliche Landesausstellung sein und Eyre damit eingeleitet werden.

**\* Einer weiterverbreiteten Ansicht** nach ist das gegenwärtige Jahr 1899 das letzte des Jahrhunderts. So nannten viele Zeitungen die diesjährige Sedanfeier ebenfalls die letzte des Jahrhunderts. Derselben Meinung begegnet man in der letzten Kaiserrede. Streng genommen ist dem nicht so, denn wenn in der letzten Nacht dieses Jahres die Mitternachtstunde geschlagen hat und das Jahr 1900 beginnt, sind erst volle 1899 Jahre nach Christi Geburt verfloßen. Zu einem Jahrdhundert gehören aber doch volle 100 Jahre, deshalb tritt erst am 1. Januar 1901 das neue Jahrhundert, das 20., seinen Lauf an. Das Jahr 1900 ist erst das letzte des 19. Jahrhunderts. Es als erstes des 20. zu bezeichnen, dazu verfügen die neuen Jahrhundertzahlen. Beim Nachdenken klärt sich der Irrtum von selber auf.

**\* Der Klub der Oldenburger in Hamburg** hielt am 2. September seine diesmonatliche geschäftliche Versammlung im Klublokal, gr. Fleichen 32 J, ab. Um 9 1/2 Uhr eröffnete der 2. Vorsitzende dieselbe, in Abwesenheit des 1. Vorsitzenden, Herrn Lambertus Meyer, welcher 3. Zt. krankheitsbedingt im Bade weilte. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und genehmigt, worauf die Herren J. Bornhöft, Jul. Ohlsen und Otto Köhler als neue Mitglieder aufgenommen wurden. Betreffs des noch abzuhaltenden zweiten Sommerfestes berichtete der Festausführer, daß den Mitgliedern in diesen Tagen durch Circular weitere Mitteilungen gemacht würden. Nachdem die Versammlung beendet, übernahm unser benachter Kneipwart, Herr von Seggern, die Leitung der Festsitzung, die sich heute zu einer ganz besonderen gestaltete, da sich wiederum recht viele Damen eingeladen hatten. In schönen Worten gedachte er in erster Linie der Bedeutung des heutigen Tages, erwidert in einem dreimaligen Hoch auf den deutschen Kaiser. Nachdem verschiedene Lieder gesungen waren, brachte der 1. Schiffsführer dem Großherzog, unserem geliebten Landesvater, ein donnerndes Hoch. In gleicher Weise gedachte Herr Baden der drei Mitglieder des Klubs, welche den Feldzug von 1870/71 mitgemacht haben. Diese haben jeder einem anderen oldenburgischen Truppenteile angehört, und zwar ist der 1. Vorsitzende, Herr J. Meyer, ehemaliger 9ter, Herr Köhler aber Artillerist und Herr Augig 1ter Dragoner. Nach Absingen des von unserem Mitgliede Herrn Schaden gedichteten Vereinsliedes und anderer Lieder und nach einigen Tänzen schloß das schöne Fest der Oldenburger Gemeinossen.

**\* Der gefrige Anstieg des Sängerbundes des Gelehrtenvereins (S.-V.)** und des Oldenburger Bienenvereins (B.-V.) nach dem Sandkrug hat einen sehr schönen Verlauf genommen, und die Teilnehmer werden noch oft daran zurückdenken. Bei Hingelbesingen, Spiel, Gesang und Tanz waren die Stunden nur zu schnell verfloßen.

**\* Ein Einbruchdiebstahl** ist gestern Abend in der Wirtschaf bei der Infanterie-Schießstände zu Bürgerweide ausgeführt. Während der Wirt abwesend war, hatten Diebe sich eingeschlichen, sich über die Vorräte des Kellers hergemacht und hauptsächlich die besseren Sorten Getränke, als feinen Cognac u. c., in Angriff genommen. Man ganzen sind für circa 60 Mk. Waren den Dieben in die Hände gefallen. Man glaubt, in ihnen einige der hier so massenhaft herumlungenden Sonnenbrüder vulgo Gelegenheitsarbeiter erkannt zu haben.

**\* Ein eigentümlicher Unfall** verzeigte die Bewohner des von Hagenhain Hauses an der bloßgelegten Chaussee, die Familie des Arbeiters von Hüfen, gestern Morgen in höchsten Schrecken. Das Gebäude war sehr befüllt. Als nun Torf eingefahren wurde und die Leute auf dem Boden beschäftigt waren, trachte das Haus plötzlich in allen Zugen, und kaum hatten sich die Bewohner geflüchtet, als es auch schon völlig in sich zusammenbrach. Dabei erhielten der Mann und der Sohn noch ziemlich beträchtliche Verwundungen. Das seltene Ereignis zog viele Zuschauer an die Unfallstelle.

**\* In der bekannten Erpeffungsaffäre** sind gestern mehrere neue Verhaftungen erfolgt und sollen auch noch einige in Aussicht stehen.

**\* Adorf, 4. September.** Gestern beging der hiesige Gesangsverein das Fest seiner Wannerweih, worüber der Bericht morgen erfolgen wird.

**\* Oldenburg, 3. September.** Das 2. Stiftungsfest des Oldenburgischen Radfahrervereins von 1897 hat einen sehr günstigen Verlauf genommen. An dem Chausseefest, welches um 4 Uhr seinen Anfang nahm, beteiligten sich fünf Vereinsmitglieder. Als Reinfreude war die Bremerchauffee von 1,3 bis 5,5 Kilometerstein hin und zurück vorgezogen. Das Resultat war folgendes: 1. Preis: Steinhauer, 16,34 Min., silb. Buntbecher; 2. Pr.: Dellas, 18,04 Min., Majolika-Schreibegeld; 3. Pr.: Schuder, 19 Min., silb. Tafelglas. Zu dem Langsamfahren waren 15 Nennungen ergangen. Das Rennen fand auf dem Kavallerieoffiziersplatze statt; die Fahrstrecke betrug 50 Mr. Das Ergebnis war: 1. Preis: Steinhauer, 80 St., Weinferric; 2. Pr.: Ahrens, 75 St., Rauchferric; 3. Pr.: Noll, 69 St., 1 Paar goldene Manchettenknöpfe; 4. Pr.: Traut, 65 St., Kilometerzähler; 5. Pr.: Thiesing, 64 1/2 St., Deckelgeschloß; 6. Pr.: Wegener, 64 St., Kartenhalter. Um 8 Uhr begann in Dreieck Saal das Kunst- und Reigenfahren. Der festgebende Verein eröffnete das Reigenfahren unter Leitung des Fahrworts Herrn Noll mit einem Achterreigen, der, von einigen kleinen Störungen abgesehen, schon ganz glatt gefahren wurde. Auch der darauf folgende Sechserreigen bewies, daß die Oldenburger Fahrer es an Übung nicht fehlen lassen. Eine ganz hervorragende Leistung bot der Stadtklubverein Dalmehorff in einem von sechs Mann in origineller Schiffeintraut gefahrenen Reigen. Einige Unfälle, welche die der außerordentlichen Schwierigkeit der einzelnen Touren erklärlich waren, konnten den bedeutenden Eindruck nicht abschwächen. Rauter Wiskal belohnte die Reigenfahrer. Die Gangnummer des Programms bildete entschieden das Auftreten des kleinen Kunstfahrers Wefele. Die halbberühmten Kunstfaher, welche der kleine Wufche auf der Wafchine vorführt, sind beunruhigend. Er sieht sich auf dem Bode eben so Hause, wie andere Leute auf ebener Erde. Wenn er so weiter fortfährt, kann er noch Weiterendes leisten. An das Kunstfahren schloß sich ein gut besuchter Ball.

**\* Petershagen, 3. September.** Ist ein Dörschen noch so klein, Kauf abe Feit muß dünner sein.“ Auch Petershagen hatte sich heute ein solches geinkelt, indem der hiesige Radfahrerverein „Fahrt wohl“ ein Sommerfest veranstaltete. Der junge Verein hatte die ebendort und angrenzenden Radfahrer dazu eingeladen und durch Ehrenbogen und Fahnen die Straßen geschmückt. Der Verein Aufgehoben hatte sich entschuldigt, obgleich er seine vollständige Teilnahme zugesagt; der Verein sollte mit Trommeln und Pfeifen bei Ostwind Schmalzröde in Friedrichsheim begrüßt und durch den Ort geleitet

werden. Es war aber von den Herren keiner erschienen, so daß die hiesigen Radfahrer die Ehrenbogen zu ihrer eigenen Ehre errichtet hatten und das Fest beim Vereinsrat Schmidt im engsten Kreise feiern konnten. Solche Feste pflegen meistens die schönsten zu sein, und so war auch dieses eins der ungewöhnlichsten.

**Witzschenhahn, 4. September.** Die Sedanfeier wurde am Sonnabend eingeleitet durch einen fröhlichen Festkommers in Möbels Hotel bei A. Günther Fotes. Etwa 40 Teilnehmer hatten sich eingefunden, die sich in den festlich geschmückten Räumen wohl fühlten. — Am Sonntag beging der Kriegerverein seine Feier zunächst durch einen gemeinschaftlichen Kirchgang, wozu die Kameraden sich zahlreich versammelt hatten. Nach dem Gottesdienste wurde auf dem Grabe des verstorbenen Veteranen Stülken das hierzu bekanntlich von hoher Seite gestiftete Gedächtnisbäumchen gepflanzt. Die Weihehand hielt Herr Pastor Köster-Dienstadt. Nachmittags wurde im Vereinslokale bei J. G. Wilsden ein gut besuchter Kommerz abgehalten.

**Delmenhorst, 3. September.** Der Delmenhorster Kriegerverein hielt gestern im Schützenhof eine Versammlung ab, in der beschloffen wurde, einer Einladung des schlesingerer Kriegervereins zur Beteiligung der am Sonntag, den 17. September, stattfindenden Jahreshauptversammlung Folge zu leisten. Bis Schierhof wird die Eisenbahn benutzt werden. Das Fest der Jahreshauptversammlung des schlesingerer Kriegervereins hat einen Lebensfuß von reichlich 200 Mk. ergeben. In Erwägung gezogen wurde die Bildung einer Gesangsabteilung und eines Trompeten- und Weifen-Korps innerhalb des Kriegervereins. In der nächsten Versammlung soll darüber Beschluß gefaßt werden. Zu Anknüpfung an die Versammlung beging der Verein die Sedanfeier durch einen Kommerz, welcher in gehobener Stimmung verlief. Toaste brachten aus die Herren Dr. Heyning auf Kaiser und Großherzog, Müller-Nußhorn auf das Vaterland, J. H. Brinkmann auf die Arme und Joh. Meyer auf die anwesenden Veteranen.

**Von der Unterweser, 3. September.** Die bislang auf Geesebünde fahrenden vier Fischdampfer der Oldenburgischen Hochseefischerei-Gesellschaft werden, guten Vernehmen nach, wahrscheinlich von der Fischereigesellschaft „Nordsee“ in Nordenham übernommen werden, falls die projektierte Auflösung der existierenden Gesellschaft sich verwirklichen sollte. Bekanntlich wird diese Auflösung z. Zt. ernstlich erwogen; die Ende des Monats in Oldenburg hierüber konferenzierende Versammlung der Aktionäre wird in der Sache endgültige Entscheidung treffen. Die Fischereigesellschaft „Nordsee“ in Nordenham soll ohnehin, wie verlautet, eine Vergrößerung ihres gegenwärtigen Geschäftsbetriebes schon seit längerem projektieren. Von der weiten Ausdehnung dieses Betriebes kann man sich einen Begriff machen, wenn man erwägt, daß die fragliche Gesellschaft sogar im Auslande — z. B. in Wien — Filialen eingerichtet hat, die in lebhaftem Aufblühen begriffen sind.

**Berne, 3. September.** Zur Erinnerung an den Tag von Sedan hatten gestern mehrere Häuser Gassenbühnen angelegt. Drobende Böllerfische riefen um die Mittagstunde das Ansehen an das welthistorische Ereignis nach, welches sich vor nunmehr 29 Jahren unter den Mauern von Sedan abspielte. — Die Dekorationsarbeiten in unserer Kirche, zu deren Renovation von der Kirchenverwaltung ca. 6000 Mk. ausgelegt wurden, sind in letzter Zeit sehr gefördert. Von dem neun Bogen des Hauptchiffes sind bereits sechs fertiggestellt. Die farbenprächtigen, kunst- und geschmackvollen Malereien geben unserem Gotteshaus ein prächtiges Aussehen und erregen bei jedermann Bewunderung. Die Arbeiten werden vor November wohl nicht fertiggestellt werden. In der Schlichtung deselben besaßen unter den Kindern die Majern. Da von sämtlichen Schulfächern am Sonnabend nur 8 in den Unterricht kamen, wird die Schule ebenfalls geschlossen werden.

**sa. Nordenham, 3. September.** In senckenbergscher Bremer Bark „Matador“ ist nach erfolgter Reparatur ihrer aus Tabak bestehende Ladung gestern früh nach Bremen-Stadt weitergegangen. Auch die englische Bark „Lord Templeton“, deren Ladung, Salpeter, in die hiesigen Lagergeschuppen gelangt ist, ist hier abgeladen und wird in Bremen abgehen. Einartropfen ist der Tankdampfer der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft „Hohelohn“ (Kapitän v. Nitter) mit einer Ladung Mineralöl. Die gesamte Ladung wird in die hiesigen Tanks übergepumpt werden. — 10 der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung gehörige Bauplätze, welche in der Nähe der im Bau begriffenen Kabel-fabrikanlage gelegen sind, wurden gestern zum Verkauf aufgesetzt. Geboten wurden für die ca. 4200 qm betragende Fläche ca. 23.000 Mk. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt. Angebote wurden von 7 Käufern abgegeben.

**S! Seefeld, 3. September.** Von den beiden Gemeindegemeinschaften, die in unserer Gemeinde neu errichtet werden sollen, ist die eine von Rosenbüsch Mühle nach Reikland nordöstlich führende Strecke bereits dem Versteig übergeben worden. Die zweite Strecke — von der Stillhammer Ohansee nach dem Deiche — wird im nächsten Jahr eingerichtet werden. Mit der Herstellung dieser beiden Gemeindegemeinschaften ist einem lange empfundenen Bedürfnis abgeholfen. Die erste erwählte Gemeindegemeinschaft darf einwählen von lebendigen Fuhrwerk nur dann besahren werden, wenn das Ladegewicht 1250 kg. nicht übersteigt.

**S! Seppens, 4. September.** Polizeilich beschlagnahmt wurde bei zwei Milchhändlern aus Rüsterfeld Milch, welche einen großen Wasserzusatz aufwies. — Das 2. Seebataillon rückt heute nach Bodhorn aus.

**S! Senne, 4. September.** Der neue u. u. e. n. d. r. B. r.

getverein hielt am Sonnabend eine Versammlung bei Herrn Hilmers ab, in welcher vier neue Mitglieder aufgenommen wurden. Zum zweiten Vorsitzenden wählte man Herrn Werführer Lufen.

**S! Sant, 4. September.** Am Sonnabend fand im Lokale des Herrn Pöschel die rühringener Bezirkskonferenz statt, an welcher über 40 Mitglieder teilnahmen. Zum Vorsitzenden wählte man Herrn Hauptlehrer Wellmann-Tombach und zum Schriftführer Herrn Grape-Neutrem. Zunächst machte Herr Wellmann bekannt, daß der weltbekannteste Lehrer in der rühringener Lehrer zu der hiesigen Lehrerversammlung eingeladen habe, welcher Einübung natürlich entzogen werden wird. Herr Hauptlehrer Gilling-Nenue führte eine Session vor, welche er bei der Einweisung einer neuen Schule gehalten hat. Herr Siebenburg-Bant referierte dann über „Bildung und Fortbildung“. Neben Hebern wurde der Beifall der Versammlung zuteil. Herr Siebenburg regte an, hier einen Lehrerverbändeverein, wie solche schon in Oldenburg, Brate, Delmenhorst usw. bestehen, zu gründen. Hierzu wurde beschloffen, am 27. September eine Versammlung bei Herrn Jend abzuhalten, in welcher weiter über den Punkt beraten werden soll. Zur Erlebung kamen dann mehrere die Landeslehrerkonferenz betreffende gefällige Mitteilungen. Zu dem Punkt „Einführung einheitlicher Schulbücher in den Schulen Rühringens“, beschloffen man, eine Abstimmung in den Einzelkonferenzen herbeizuführen, welche Bücher als die empfehlenswerteren zu bezeichnen seien. Nach dem Gesamtresultat will man dann verfahren, die Bücher, für welche die meisten Stimmen abgegeben sind, einzuführen. Der Herr Vorsitzende teilte mit, daß nach dem neuen Invalidentageslohn, welches am 1. Januar 1900 in Kraft tritt, Handarbeitslehrerinnen versicherungspflichtig sind, sofern sie unter 2000 Mark jährlich verdienen. In der nächsten Zeit wird Herr Privatlehrer Wempe aus Oldenburg hier zwei Vorträge halten, deren Reinertrag zum Anlauf des Wintertheaters „Die Konferenz der Alten“ mit verwendet werden soll. „Sommerferien“ wurden von der Tagesordnung abgesetzt. Die nächste Konferenz wird am 9. September in Seppens abgehalten. Wie wir hören, soll im nächsten Sommer im Krähenbusch eine Sommerwirtschaft errichtet werden. — Das feierlichste vom Gemeinderat genehmigte Statut, durch welches die Anstellung und Pensionierung der Gemeindefürsorgebeamten geregelt wird, ist vom Staatsministerium mit dem Erlaß zurückgekommen, noch einige Artikel abzuändern.

**S! Wilhelmshaven, 4. September.** Beim heutigen Sedanfest des Schützenvereins erlangte der Sedanpreis Herr Fleischer; den ersten Preis trug Herr Rudolph davon.

**S! Wilhelmshaven, 4. September.** Für 62.000 Mark wurde die Lindeboomische Besichtigung an der verlärgerten Moonstraße an Herrn Punte verkauft. — Vom 3. bis 5. Oktober findet hier die Provinzialversammlung der hannoverschen Volksschullehrer statt. Es werden über 1000 Lehrer erscheinen. Eine schwierige Sache ist naturgemäß die Unterbringung so vieler Gäste. Dem Vernehmen nach stehen an 800 Quartiere bis jetzt zur Verfügung. Von großem Umfange wird die Lehrmittelausstellung sein, dieselbe wird sich messen können mit denen auf mehreren deutschen Lehrerversammlungen. U. a. werden mehrere Modelle ausgestellt von Schulentwürfen, welche vom preussischen Kultusministerium nach der Weltausstellung in Paris gefertigt wurden. — Es sind verjet Gendarm Hingze von Wilhelmshaven nach Wittmund und Gendarm Lehmann von Karolinenfel nach Wilhelmshaven. — Am Freitag Abend ist das neue Hotel und Restaurant des Herrn Vohde eröffnet. Dasselbe ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet und enthält große Restaurations- und Fremdenzimmer. Das Haus führt den Namen „Reichshof“.

**Bremen, 3. September.** Am 4. Oktober wird der Norddeutsche Lloyd mit dem neuerbauten Doppel-Straßen-Weißspindeldampfer „König Albert“ die im vorigen Jahre vom Reichstag beschlossene vierzehntägige Verbindung nach Ostasien eröffnen. Durch die Eröffnung der vierzehntägigen Fahrten, an denen neben dem Lloyd auch die Hamburg-Amerika-Linie beteiligt ist, wird den Anforderungen des Verkehrs in erheblich erweitertem Maße Rechnung getragen. Die zur Verwendung gelangenden neuen Dampfer sind Passagier- und Frachtdampfer ersten Ranges. Der erste dieser Dampfer ist der Weißspindeldampfer „König Albert“, auf der Werft des Vulkan in Stettin gebaut, drei Schwertschiffe, ebenfalls Doppelschraubendampfer, und zwei der Dampfer „Prinzess Irene“, „Samburg“ und „Araucaria“ — die letzten beiden Dampfer für die Hamburg-Amerika-Linie — befinden sich für den vierzehntägigen Dienst auf demselben Werft noch im Bau. Die Einrichtungen und Ausstattungen der Räume für die Passagiere dürften in ihrer Gesamtheit selbst den vornehmsten Ansprüchen genügen, dabei ist vor allem auf die Bequemlichkeit der Passagiere und die Verhältnisse der Tropenfahrt jede mögliche Rücksicht genommen. Die Dampfer sind eingerichtet für etwa 300 Passagiere erster, 100 Passagiere zweiter Klasse und außerdem für eine bedeutende Anzahl Passagiere dritter Klasse. Die Geschwindigkeit der Schiffe soll 16 bis 17 Meilen betragen. Die Besatzung der Dampfer besteht aus etwa 200 Personen.

**Bremen, 3. September.** Hier fand, wie alljährlich, eine glänzende Sedanfeier statt. Die militärischen und patriotischen Vereine veranstalteten einen großen Festzug mit Musikbänden und Gesang, an den sich die Einzelgänger in den Vereinen angeschlossen.

**S! Nordsee, 4. September.** Der Chef der Marine-Station der Nordsee, Admiral Raeder, ist nach Beendigung der Enttüllung des Denkmals Wilhelms I. nach Wiesbaden mit kurzem Urlaub abgereist.

**H. Vese, 3. September.** Bei dem Wettrennen, welches der lehrer Neiklub heute Nachmittag auf der Raumbahn bei

Speckenbüttel veranstaltete, entzieten die Pferde aus dem Oldenburger Lande Vorbeeren sonder Gleichen. Die sämtlichen ersten und mehrere zweite und dritte Preise wurden von Oldenburger Pferden gewonnen. Die fortwährenden Siege riefen unter den zahlreicheren, von jenem der Weser gekommenen Reizebühnen gegen Schluß des Rennens eine solche Begeisterung hervor, daß sie unter Begleitung der auf dem Platz konzertierenden Musikkapelle die Oldenburgische Rationalhymne anstimmten. Die Ueberlegenheit der Oldenburgischen Reizebühnen wurde von den diesseitigen Sachverständigen neidlos anerkannt. Das Rennresultat war folgendes:

**Eröffnungsrennen, Trabreiten, 2500 Meter.** Erstes bei 6 Pferden: schwarze Stute „Harze“ des Herrn Gräffing-Beckum (75 Mk.).

**Leher Handicap, Galopp-Platzrennen, 2000 Meter.** 6 Pferde liefen. Erster: schwarzer Wallach „Pechvogel“ des Herrn Hagens-Wegen (100 Mk.).

**Platzrennen, Trabreiten, 400 Meter, 4 Pferde liefen.** Erster: Eisenhimmel „Boy“ des Herrn Kunzberg-Stollhamm (150 Mk.). Zweiter: braune Stute „Barbara“ des Herrn Hagens-Wegen (50 Mk.).

**Speckenbütteler Steeple-Chase, Hürdenrennen, 1800 Meter.** 5 Pferde erschienen am Start. Erster: schwarzer Wallach „Pechvogel“ des Herrn Hagens-Wegen (120 Mk.).

**Trabfahren, 3000 Meter.** Von 6 Pferden, die in drei Abteilungen liefen, wurde Erster: Eisenhimmel „Boy“ des Herrn Kunzberg-Stollhamm in 6 Min. 13 1/2 Sek. (75 Mk.). Zweiter: braune Stute „Barata“ des Herrn Hagens-Wegen 7 Min. 15 Sek. Die übrigen Pferde brauchten 8 Min. 15 Sek. bis 10 Min. 52 Sek.

**Samburg, 3. September.** Seit gestern Abend mitet auf der Neuenburg an der Nicolaitirche eine erhebliche Feuersbrunst, welche bereits drei Warenhäuser ergriffen hat. Vor genau einem Jahre fand dort ein ähnlicher bedeutender Brandschaden statt.

**Hannover, 1. September.** Ein Detachement mit einem zahmen Rehbock ist gewiß auch ein seltenes Vorkommnis. Vom Infanterie-Regiment Nr. 79 in Solbshelm hatte sich ein „Br. R.“ vor einiger Zeit ein Solbat erkauft, dessen Aufenthalt man bislang nicht ermittelt konnte. In der vergangenen Woche hatte der Gendarm in dem kleinen Vadoorte Salzschfurt den Detachement in den Wäldern am Griesberg gesehen und das Regiment zu einer Wardschauung aus, und dabei gelangte man auch nach den Wäldern bei Salzschfurt. Schnell wurde der Wald umstellt, zwei Kompanien durchschwärmten das Gebüsch und trafen richtig den eingeschlossenen Solbaten an, der hier seit Wochen im Walde gelebt hatte. In der Begleitung des Detachements befand sich ein zahmer Rehbock, der den Mann auf Schritt und Tritt verfolgte. Als man bei der Verhaftung des Solbaten das Tier vorfing, legte es immer wieder zurück und ging nicht von seiner Seite. Selbst als die Soldaten mit dem Gefangenen den Wald verließen, lief der Rehbock mit; abermals fortgesetzt und eine Strecke verfolgt, gelangte das Tier an einen Steinbruch, stürzte und brach das Genick. Insofern ist getötet werden mußte.

### Telegraphische Depeschen.

**BTB. Paris, 3. September.** Das Kriegsgericht in Rennes wird, wie die hiesigen Zeitungen glauben, das Urteil nicht vor Freitag oder Sonnabend fällen.

**BTB. Rennes, 3. September.** Hauptmann Tavernier, welcher du Paty de Clam kommissarisch vermahnt, erhielt die Aufforderung, als Zeuge vor dem Kriegsgericht zu erscheinen, um nötigenfalls Erläuterungen zu geben bei bestimmten Stellen der Anklage, welche er entgegennahm.

**BTB. Victoria, 3. September.** Die Antwort der Regierung Französisch auf die letzte Depesche Chamberlains ist dem britischen Vertreter übergeben worden. Es heißt, Transvald erklärte darin, daß es nicht abgeneigt sei, mit England in einer Konferenz zu verhandeln, wie vorgefallen sei, dort das ganze System des Völkerrechts darzulegen und Vorschläge entgegenzunehmen. Es besteht nunmehr größere Hoffnung auf eine friedliche Beilegung der Krisis.

**BTB. Alexandria, 3. September.** Der griechisch-orthodoxe Patriarch Sophronius ist im Alter von 105 Jahren gestorben. — Hier ist ein Pestfall vorgekommen. Für das Seigen des Nils werden öffentliche Gebete abgehalten.

### Kirchennachrichten.

#### Lambertkirche.

Am Sonnabend, den 9. September:  
Abendmahlgottesdienst 3 Uhr: Pastor Sultmann.

#### Schnugoge.

Neujahrsfest. Montag, 4. Sept.: Abendgottesdienst 7 1/2 Uhr. Predigt. Dienstag, 5. Sept.: Morgengottesdienst 7 1/2 Uhr. Predigt 9 1/2 Uhr. Mittwoch, 6. Sept.: Predigt 9 1/2 Uhr.

### Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

#### Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

**Versammlung** am Donnerstag, den 7. Sept. d. J., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokale (Marktstraße).  
Nach Schluß des offiziellen Teils Sedan-Kommers. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

**Sidenstoffe, Samme von Elten & Kussen und Velvets** (man best. unser Musterjournal).

**S** (man best. unser Musterjournal).

### Anzeigen.

Ein **fl. Geschäft**, das Brandkenntnis nicht erfordert, ist mit sämtl. Einrichtung sofort billig zu verkaufen.

Offerten unter **G. S.** an die Annoncen-Expedition von **2. Westenhofel, Bremerhaven**, erbeten.

**Oldenburg.** Zu verk. ein Trefen und Reole. — Bremer Chaussee 74.

**Oldenburg.** Seit Mittwoch, den 23. Aug., ist bei mir eine **Kiste mit Glas** hingestellt. Der Eigentümer kann sie bei mir abholen.  
**S. Schütte, Gastwirt.**

**Nadost.** Zu verkaufen **Reifener Saatroggen**.  
**G. Ahlers, Hochfelderweg.**  
Zu kaufen gesucht ein **fl. Haus** mit Garten.  
Offerten unter **G. 52** an die Exped. d. Bl.

### Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag, den 5. Septbr. d. J., nachm. 4 Uhr**, gelangen im **Auktionslokale an der Ritterstraße hiersebst zur Versteigerung**:  
7 Sofas, 1 Chaiselongue, 6 Stühle, 2 Sessel, 1 Schreibstisch, 1 Schreibtisch, 2 Kommoden, 1 Schreibpult, 4 Tische, 2 Näh-

maschinen, 1 Nähstuhl, 2 Spiegel, 3 Glaschränke, 2 Vertikons, 2 Kleiderchränke, 21 Regulateure, 1 Rameelorte und sonstige Hausgerätschaften;  
feiner: 6 Reolen, 3 Treifen, 3 Warenchränke und eine Partie Handschuhe.

### Dierking, Gerichtsvolkzieher.

Bilg zu verkaufen mit **fl. Anz. sch. Hof** an Chaussee, **St. d. Geb. 31.500 Mk.**, voll. Bau, voll. g. Ernte, 450 gr. Mg. Frucht. Näh.  
**Rohweder, Langelt bei Varmhödt (Samburg), Soltau.**

**Täglich um 9 Uhr:**  
Frische Schellfische, Butt, Rotzungen, Seezucht, Granat er, leb. Schlei u. Kreeb. f. geräuch. engl. Bückinge, delikaten Rauchschellfisch, Zuzschneider Male, Störerfisch zu billigt bei

**H. Braun, Alsterstr. 53.**

**Nostrup.**  
Meinen angefertigten **G. B. r.** empfehle zum **Geitr. zu Lampen.**

# Vieh-, Früchte- und Mobilien-Verkauf.

**Edewecht.** Nachbenannte zum Vermögen des Ritters Johann Gerhard Böts am Wildenlohsweg gehörnde Gegenstände, als:  
**2 allerley Milchkühe**, wovon eine erst kürzlich gefalbt,  
**1 Jungbuckst.**  
**1 Kalb.**  
**1 fetter Sau.**  
**5 Jungschweine.**  
**20 Fühner.**  
**3 Rannen,** 2 Harken, 2 Spaten, 3 Forken,  
**1 Säubmühle,** 1 Schneidbade mit Messer,  
**1 Kupf. Schweinefessel,** 1 Wadtrug, 1 Futtertrug,  
**1 Kartoffelacke,** 1 neue Butterstarme,  
**2 Eichen,** 2 Hängel, sowie Stühle, Tische,  
**1 amest. Hansuhr,** 1 Schrank, 1 Spiegel,  
**1 Tellerborte, Messer, Löffel, Kessel,**  
**Einem, Wasser und mehrere sonstige haus- und ackergeräthliche Sachen,**  
 sodann:

**14 Scheffel Roggen.**  
 (Der Roggen wird gedroschen werden und Stroh und Roggen getrennt zum Aufschlag kommen.)  
**4 Scheffel Kartoffeln,**  
**6000 Pfd. bestes Kuhheu,**  
**1000 Schritt Buchweizen,**  
 eine Quantität Torf,  
 sollen am

**Donnerstag, den 28. September d. J.,**  
 nachm. 1 Uhr an,  
 öffentlich meistbietend verkauft werden.  
 Kaufliebhaber versammeln sich in Böts' Wohnhause und ladet ein  
**Weinrenten.**

**Oldenburg.** Der gesamte Nachlass des verstorbenen Fräulein W. Hummel, hier selbst, soll am

**Mittwoch, den 6. September d. J.,**  
 vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend,  
 in Böts' Etablissement, Alexanderstr., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Es kommen zum Verkauf:  
 1 mah. Meublement mit rotem Kirschholz,  
 1 grünes Meublement, 1 braunes Sofa,  
 4 Mohrstühle, 1 mah. Schreibtisch, 1 mah. Chiffonniere, 1 mah. Kommode, 1 mah. Nähstich,  
 1 mah. Spiegel, 1 großer mah. Sofa-tisch, ein- und zweithürige Kleiderchränke, Tische, Stühle, Bettstellen, mehrere Betten — darunter einige so gut wie neu —, Leinwand, Teppiche, Gardinen, Waschtrog, Meisfort, Glaschränke, Küchenchränke, Küchengeräth, Lampen, Porzellan- und Glasachen, sowie viele hier nicht benannte Gegenstände, wie solche zu einem kompletten Haushalt gehören.

Käufer ladet hiermit ein **Edo Weiners**, Aukt. Auf obiger Auktion wird ferner verkauft eine gut erhaltene Ziehrolle.

# Immobil-Verkauf in Meerstedt.

**Lehrer Auffsat.**  
**Wildeshausen.** Der Schulmacher Heinrich Georg Wranke zu Meerstedt beabsichtigt, seinen daselbst belegenen Grundbesitz, der hauptsächlich Wechälme wegen gewinnbringend ist, die Landwirtschaft ausüben, durch den Unterzeichneten öffentlich im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.  
 Die Besichtigung besteht aus dem mitten im Dorfe Meerstedt unmittelbar bei der Schule belegenen, sehr soliden und geräumigen, gut eingerichteten Wohnhause mit 1 ha 92 ar 68 qm Ackerland, 49 ar 02 qm Garten und Hofraum, sowie 88 ar 01 qm Wiese und Torfmoor.  
 Das Wohnhaus enthält einen Boden, und ist darin bislang als Nebengeschäft mit gutem Erfolg Kolonialwarenhandlung betrieben. Das Haus eignet sich deshalb besonders für ein Kaufmannsgeschäft (Manufaktur- und Kolonialwaren, Drog- und Futtermittel etc.), jedoch auch für jedes andere Gewerbe.  
 Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen.  
**Lehrer Verkaufstermin steht an auf Sonnabend, den 9. September d. J.,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 in Ww. Pflegs Wirtschaft zu Meerstedt, wozu einladet  
**C. Wehrkamp, Aukt.**  
 Empfehle den Herren Lehrern, Buchbindern und Händlern meine

**Bleistifte von A. W. Faber;**  
 Schulfüste à Gros 3 M., schwarz poliert, gez. A. W. Faber 1868, à Gros 4.50 M.  
**Bleistift-Verandhaus Carl Strauss,**  
 Oldenburg i. G.

Ich teile meiner Kundschaft mit, daß Herr **Aug. Wieser** nicht mehr in meinem Geschäft thätig ist.  
**Carl Strauß.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomski, Notationsdruck und Verlag von B. Scharr in Oldenburg.

# Verkauf eines großen, besseren Etablissements.

Wegen anderweitigen Unternehmens des jetzigen Besitzers habe ich im Auftrage eine in nächster Nähe Bremerhavens an besserer Lage (Centralpunkt, Gehaus zweier sehr frequentirter Straßen) belegene, hervorragend schöne Besitzung, in welcher ein sehr flott gehendes

besseres Restaurant und eine Destillations-Wirtschaft mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, zu verkaufen. Das Gebäude ist vor einem Jahre neu erbaut und aufs komfortabelste eingerichtet. Reingewinn jährlich 18,000 Mark garantiert. Anzahlung gering. Die Besitzung kann event. sofort übernommen werden, und ist dieselbe einem strebsamen, tüchtigen Wirte sehr zum Ankauf zu empfehlen, zumal ein Risiko durchaus ausgeschlossen ist.  
 Interessenten wollen sich ehestens an mich wenden, und erteile ich bereitwilligst jede weitere gewünschte Auskunft.  
**Oldenburg,**  
 Kurwidstr. 33.

# Heinrich Westing.

# „Kahser“-Nähmaschinen

mit Kugellager-Gestell.  
 Dieselben nehmen, wie bekannt, seit Jahren in der deutschen Nähmaschinen-Industrie mit den ersten Rang ein, dienen vielen Fabrikanten als Vorbild und werden von Fachleuten und Kennern ihrer hohen Vollendung wegen überall bevorzugt.  
 Alleiniger Vertreter:

**Aug. Müller, Masch.-Techniker,**  
 Reparaturwerkstätte mit Dampftrieb,  
 Achternstraße.

# H. Lampe, Schneidermeister,

Kurwidstraße 18.  
 Da sämtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison nunmehr eingetroffen, erlaube ich mir, meine geehrte Kundschaft auf mein reichhaltiges Lager in

# Anzug-, Paletot- u. Hosen-Stoffen

aufmerksam zu machen, und bitte bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Feiertags halber ist mein Geschäft am Dienstag und Mittwoch geschlossen.

# M. L. Meyersbach.

\*\*\*\*\*

# Errichte mit dem heutigen Tage einen Cacao-Ausschank,

wie in größeren Städten üblich.  
 ff. Cacao per Tasse 10 Pfg.  
 " " " " mit Milch 15 Pfg.  
 " " " " mit Schlaghahne 20 Pfg.  
**Emil Lange's Konditorei.**  
 \*\*\*\*\*

# Immobil-Verpachtung.

**Edewecht.** Die dem Ritter Johann Gerhard Böts am Wildenlohsweg gehörnde, daselbst belegene Kötterstelle soll öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1900 resp. Herbst 1900 auf mehrere Jahre verpachtet werden, und ist Verpachtungs-Termin angelegt auf

**Donnerstag, den 14. Septbr. d. J.,**  
 nachm. 6 Uhr,  
 in Böts' Wohnhause.

Zu dieser Stelle gehören Wohnhaus, Schweinefessel, Torfschuppen, sowie etwa 30 Jütel Acker, Grünthe sowie Heidebländereien. Die Bländereien sind besser Bonität und beim Hause in einem Komplex gelegen.  
 Da der Torfstich bei der Stelle sehr guten, schwarzen Torf liefert und die Gewinnung von Torf gestaltet werden soll, sowie daß ferner die Stelle unmittelbar an der Edewechter-Oldenburger Chaussee belegen und eine Abfuhr nach Oldenburg bequem ist, so kann die Stelle mit Recht sehr zur Pachtung empfohlen werden. Beim Hause befindet sich ein schöner, großer Gemüsegarten mit edelsten Obstsorten.  
 Pachtliebhaber wollen sich zeitig einfinden, und ladet ein  
**Weinrenten.**  
 Alle, welche mir aus 1897 und früheren Jahren schulden, werden aufgefordert, bis zum 1. Oktober d. J. zu zahlen, da sonst Klage eingereicht wird.  
**Geercken, Hauptstr. 27. G. W. Venken.**  
 Zu verk. mehrere Fuder Dünger.  
 Burgstraße 8.

# Johann Geercken, Geldschrauf-fabrik, Bremen, Balgebrückstr. 1213,

empfehlte sein reichhaltiges Lager in Kassen-schränken in nur erlässiger Ausführung. Anfertigung von Stahlkammern und Ge-wölbeanlagen für Behörden, Banken etc.  
 Illustrierte Preiscurant gratis und franco.  
 Fernsprecher 883.

# Blankenburger Sielacht.

Die Schauung der Wasserrüge und Schäu-graben findet statt: nördlich der Chaussee am 15. September, südlich der Chaussee am 1. November.  
**Die Geschworenen.**

# Allgm. Ortskrankenkasse der Stadt Oldenburg.

Die von der Generalversammlung beschlossene und vom Großherzoglichen Staatsministerium unterm 15. August genehmigte Erhöhung des Krankengeldes auf zwei Drittel des durchschnittlichen Tagelohnes tritt mit dem heutigen Tage in Kraft. Als Krankengeld wird von jetzt ab pro Woche gezahlt: in Klasse I: M. 8.80, Klasse II: M. 6, Klasse III: M. 4.80, Klasse IV: M. 3.60. — Dauert die Erwerbs-unfähigkeit länger als 2 Wochen, so wird das für die ersten 3 Tage nicht gezahlte Krankengeld am Schluß der 3. Woche nachträglich ausbezahlt.  
**Oldenburg, 1899, Sept. 4. Der Vorstand.**

# Verlorene und nachzutreffende Sachen.

Gefunden auf der Dener Chaussee versch. Papiere, darunter eine Arbeitskarte. Abzug bei Müller Böts, Harbessische Dampfsmühle.

# Wohnungen.

2 j. Leute erh. möbl. Wohn. Johannistr. 11.  
 Zu vermieten an der 1. Charnstr. Nr. 19 eine freundliche Oberwohnung nebst Garten zum 1. Nov. Zu erfragen daselbst.  
 Zu verm. 3. 1. Nov. 2 Arbeiterwohn. an odenst. Leute. Zu erfragen Rosenstr. 14.  
 Zu vermieten zum 1. Novbr. eine Ober-, 2 Et., 3 R., Küche mit Pumpe, Keller, Wascht. und Stall, etwas Land kann beigegeben werden. Donnerstwee Chaussee 97, 6. Grünen Hof.  
 Zu verm. ein fdb. Logis. Haarenstr. 45.  
 Zu verk. br. Kachelofen, bill. Haarenstr. 45.

# Bankenzen und Stellengefuche.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges, kräftiges Mädchen. Elisabeth-Kinderkrankenhaus.  
 Gesucht ein zuverlässiger Laufbursche. Schmitz, Achternstr. 62.  
 Erfahrenes j. Mädchen sucht zum 1. Nov. Stellung als Stütze im Haushalt geg. Salär. Offerten unt. A. S. an die Exp. d. Bl. erb.

# Auf sofort oder später ein Lehrling

und junger Kommiss für Laden und Kontor.  
**J. G. Schrimper,**  
 Tabak- u. Cigarrenfabriken.

Eude sofort tüchtige Maschinen-schlosser und einen Dreher, verheiratete bevorzugt.  
**P. S. Hornung, Kurwidstraße 10.**

Gesucht für ein größeres Restaurant zum 1. Oktober oder 1. November cr. ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und ein gewandtes Hausmädchen.  
 Frau S. Spiller, Bremerhaven, Langestr. 14.

Schmiede. Gesucht ein tüchtiger Arbeiter zum Viehfüttern und für Gartenarbeit gegen hohen Lohn.  
**B. Haslinde.**

# Zwischenhan.

Tüchtige Maurer und Zimmerer erhalten dauernde Arbeit gegen hohen Lohn.  
**F. S. Hinrichs.**

Gesucht zur Ausschilfe vom 15. Sept. bis 1. Nov. ein Mädchen gegen guten Lohn.  
 Lindenallee 39.

Oldenburg. Gef. auf sof. e. Schulfuste f. d. Morgenst. C. Uniof, Schulstr. 27.

Für einen größeren landw. Haushalt in der Nähe Oldenburgs wird auf sofort oder 1. Nov. ein junges Mädchen gesucht, welches um sichtlich. Offerten unter X. M. postlagernd Donnerstwee 6. Oldbg.

# Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

# Gesangverein „Gemütlichkeit“, Rostrup.

Der Auszug nach Wilhelmshaven findet am Sonntag, den 24. September, statt. Alle, die sich daran beteiligen wollen (auch Nichtmitglieder), werden erucht, sich in die bei 5. zu Klampen ausliegende Liste bis Sonntag, den 16. September, einzuschreiben. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.  
 Der Vorstand.

# Bremer Stadttheater.

Montag, 4. Sept.: Zum ersten Male: „Das fünfte Rad“.  
 Dienstag, 5. Sept.: „Fedora“.  
 Mittwoch, 6. Sept.: „Carmen“.  
 Donnerstag, 7. Sept.: „Das fünfte Rad“.  
 Freitag, 8. Sept.: „Der und Zimmermann“.  
 Sonnabend, 9. Sept.: „Kabale und Liebe“.  
 Sonntag, 10. Sept.: „Tambulauer“.

# Beilage

zu No 207 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 4. September 1899.

## Der große Preis von Oldenburg.

\* 2. und 3. September.

Das gestrige Rennen, für Herrenfahrer das bestdotierte in Deutschland, ließ zunächst bei seinen Vor- und Hoffnungsläufen, die am Sonnabend ausgefahren werden sollten, die sprichwörtlich gewordene Kunst des Wetters den Radfahrern gegenüber gänzlich vernachlässigen. Es geschah am Sonnabend Nachmittag in Strömen, als sich die von allen Seiten herbeigekommenen Herrenfahrer und ein anschließendes Schaulustpublikum gegen 4 Uhr auf der domerschwerer Bahn des 1884er Vereins versammelt hatten, und nach einer Stunde des Hoffens und Harrens, an der sich in der Frühstunde auch Se. H. der Herzog Georg beteiligte, während der die Glashüttenkapelle ihre besten Weisen verschmetterte, sagte die Rennleitung das Rennen ab und ließ noch am Abend per Extrablatt bekanntgeben, daß es auf Sonntag Morgen um 10 Uhr verlegt sei. Gestern Morgen fand es denn auch bei schönstem Wetter und in schneidiger Ausföhrung statt, leider unter geringer Beteiligung des Publikums. Das Resultat war folgendes:

### 6 Vorläufe, à 800 Mtr., zum Großen Preise.

Der Erste jedes Laufs und der schnellste Zweite kommen in die Zwischenläufe.

1. Vorlauf, 4 am Start. 1) Lauffer-Kassel, 2) Hofmann-Oldenburg.
2. Vorlauf, 3 am Start. 1) Franz-Gleiwitz, 2) Krüger-Bremervahren.
3. Vorlauf, 4 am Start. 1) Nissen-Kassel, 2) Krüger-Lübbeck.
5. Vorlauf, 3 am Start. 1) Stamm-Kassel, 2) Wärdemann-Oldenburg.
5. Vorlauf, 4 am Start. 1) Kranz-Kiel, 2) Grundmann-Oldenburg.
6. Vorlauf, 4 am Start. 1) Mayr-Augsburg, 2) Luttermann-Hannover.

Grundmann reitet die Ehre der Oldenburger Fahrer; er kommt als bester Zweiter in die Zwischenläufe.

### 3 Hoffnungsläufe, à 800 Mtr., für die Unplatzierten der Vorläufe.

Der Erste jedes Laufs kommt in die Zwischenläufe, der schnellste Zweite in das Entschädigungsfahren.

1. Hoffnungslauf, 5 Fahrer. 1) Krüger-Bremervahren, 2) Hofmann-Oldenburg.
2. Hoffnungslauf, 5 Fahrer. 1) Krüger-Lübbeck, 2) Stieffda-Dortmund.
3. Hoffnungslauf, 4 Fahrer. 1) Luttermann-Hannover, 2) Gerdes-Bremen.

Als schnellster Zweiter kommt Gerdes-Bremen in das Entschädigungsfahren.

### 3 Vorläufe, à 800 Mtr., zum Niederrad-Ehrenfahren um den Ehrenwanderpreis der Erbhochherzoglichen Bezirksämter.

Die beiden Ersten kommen in die Zwischenläufe.

1. Vorlauf, 4 am Start. 1) Lauffer-Kassel, 2) Mayr-Augsburg.
2. Vorlauf, 3 am Start. 1) Kranz-Kiel, 2) Stamm-Kassel.
3. Vorlauf, 3 am Start. 1) Franz-Gleiwitz, 2) Luttermann-Hannover.

Damit wurde für den Morgen Schluss gemacht. In kaum 7/8 Stunden waren diese Läufe exakt und ohne Unfall und Zwischenfall zu Ende gebracht. Ein von Fahnens-Hannover im ersten Hoffnungslauf erhobener Protest gegen Hofmann wurde zurückgezogen. Gegen Schluss des Vor-Rennens meldete Se. H. der Erbhochherzog für den Nachmittag sein Kommen von Hannover zum Rennen an.

Im „Grünen Hof“ waren die Preise ausgestellt, die sich vorzüglich repräsentierten, namentlich der erste des großen Preises, ein Silberpokal mit 7 Tugend-Stücken im Werte von 400 Mtr.

Am Nachmittag begannen die Rennen um 3 1/2 Uhr. Pünktlich war Se. H. der Erbhochherzog in Begleitung des Hofmarschalls Freyh. v. Woburner zur Stelle, der dazu von Hannover gekommen war, wohin er 6 1/2 Uhr zurückkehrte. Auch Se. H. der Herzog Georg fand sich ein. Die hohen Herrschaften wurden seitens der Glashüttenkapelle mit „Heil Dir, o Oldenburg“ und von dem Publikum mit „Heil-Direr“ begrüßt. An Zuschauern hatten sich bei dem guten Wetter mehr denn je, zwischen 6- und 7000, eingefunden. Die Rennen setzten ein mit

### 3 Zwischenläufe, à 800 Mtr., zum Großen Preise.

1. Lauf (3 Fahrer): 1) Lauffer-Kassel.
2. Lauf (3 Fahrer): 1) Franz-Gleiwitz.
3. Lauf (4 Fahrer): 1) Luttermann-Hannover.

Es folgt der Befähigungslauf (800 Mtr.) für die Unplatzierten der Zwischenläufe.

Der Erste kommt in den Entschädigungslauf. Erster von 7 Fahrern: Kranz-Kiel.

Nun wurde eingeleitet ein Vorgabefahren des Radfahrer-Vereins „Germania“ Oldenburg.

Entfernung 4000 Meter = 10 Runden. 3 Ehrenpreise. Es starteten 5 Fahrer. 1) Harnbiers mit 180 Metern

Vorgabe in 6 Min. 19 1/2 Sek., 2) Kieditz in 6 Min. 20 Sek., 3) Süßemann in 6 Min. 20 1/2 Sek.

Großes Interesse erweckt der Entschädigungslauf zum großen Preis.

Entfernung 3200 Meter = 8 Runden. (Zeitbestimmung 5 Minuten.) 4 Ehrenpreise im Werte von 400, 150, 100, 60 Mark.

Das Resultat ist: 1) Lauffer-Kassel in 6 Min. 13 Sek., 2) Franz-Gleiwitz in 6 Min. 13 1/2 Sek., 3) Luttermann-Hannover in 6 Min. 13 1/2 Sek., 4) Kranz-Kiel in 6 Min. 13 1/2 Sek. Das Rennen verlief ziemlich flau bis auf den schiefen Endkampf. Lauffer fährt unter Beifall der Zuschauer eine Ehrenrunde, mit Vorbeier geschmückt.

Gleich darauf folgt ein

Entschädigungsfahren zum großen Preis für die 6 Unplatzierten des Befähigungslaufs und des schnellsten Zweiten der Hoffnungsläufe. 6 Fahrer. Entfernung 2000 Meter = 5 Runden. 3 Ehrenpreise im Werte von 60, 40, 20 Mtr.

Das Resultat ist: 1) Nissen-Kassel in 4 Min. 5 1/2 Sek., 2) Mayr-Augsburg in 4 Min. 5 1/2 Sek., 3) Grundmann-Oldenburg in 4 Min. 5 1/2 Sek.

Nach einer kurzen Pause konzentriert sich die abernals geschäftige Aufmerksamkeit auf den

### Entschädigungslauf zum Ehrenfahren.

Entfernung 2400 Meter = 6 Runden. 6 Fahrer. Das Resultat ist: 1) Stamm-Kassel in 5 Min. 5 1/2 Sek., 2) Mayr-Augsburg in 5 Min. 5 1/2 Sek., 3) Lauffer-Kassel in 5 Min. 9 Sek.

Lauffer reißt die Kette, und er verliert dadurch den ihm sicheren ersten Platz; trotzdem kann er noch den 3. belegen, während Stamm, der sich der größten Sympathie im Publikum erfreut, mit der Unmarckschaft auf den Ehrenpreis der Erbhochherzoglichen Bezirksämter davonzieht und vorhergeschmückt unter dem Jubel der Zuschauer die Ehrenrunde fährt.

### Mehrfacher-Straßenfahren.

Offen für alle Herrenfahrer. Entfernung 2000 Meter = 5 Runden. 3 Ehrenpreise im Werte von 80, 40, 20 Mtr. 2 Vorläufe über 800 Meter.

1. Vorlauf, 4 Paare. 1. Paar Lauffer-Kassel, Stamm-Kassel, 2. Paar Stieffda-Dortmund, Kranz-Kiel, 3. Paar Grundmann-Oldenburg, Wüschmann-Wilhelmshaven.
2. Vorlauf, 4 Paare. 1. Paar Mayr-Augsburg, Franz-Gleiwitz, 2. Paar Krüger-Lübbeck, Boy-Lübbeck, 3. Paar Gerdes-Bremen, Vorens-Bremen.

Der Entschädigungslauf, der sehr flott gefahren wurde, brachte folgendes Resultat: 1) Paar Lauffer-Kassel, Stamm-Kassel in 3 Min. 5 1/2 Sek., 2) Paar Stieffda-Dortmund, Kranz-Kiel in 3 Min. 6 1/2 Sek., 3) Paar Krüger-Lübbeck, Boy-Lübbeck in 3 Min. 6 1/2 Sek.

### Niederrad-Vorgabefahren.

Offen für alle Herrenfahrer. 5 Ehrenpreise im Werte von 60, 30, 20 Mtr. Entfernung 2400 Meter = 6 Runden.

Resultat: 1) Zuphoris-Oldenburg, 2) H. Meyer-Hannover, 3) H. Wärdemann-Oldenburg.

Dahingeh die besten Fahrer starten, gelingt es den obigen doch, die Preise herunterbringen, weil die Vorgaben für die kurze Distanz zu hoch bemessen waren.

Nach dem Rennen, das um 6 Uhr beendet war, fand die Preisverteilung im „Grünen Hof“ statt, wo vorher die Preise zur Schau gefanden hatten und von vielen beichtigt waren.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem Namen „Kaiserliche Ehrenkommission“ eine Kommission ernannt, die sich mit der Frage der Reformen im Reichsgericht beschäftigt.

Oldenburg, 4. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

### Die Schmückung der Kriegergräber des hiesigen Kampfgewissen-Vereins und des Krieger-Vereins vor dem Heiligengeisthof.

Die Mitglieder der Vereine waren in diesem Jahre sehr zahlreich erschienen, da isfen der Sonntag besonders Zeit und Gelegenheit bot. Ebenso waren die Angehörigen der Verstorbenen fast alle anwesend. Die Feier wurde durch eine Anrede in der Kapelle des Gertrudenkirchhofs eingeleitet, wobei Herr Pastor Wilkens eine zu Herzen gehende Ansprache hielt. Der zum Kampfgewissen-Verein gehörige Gesangsverein „Kameradschaft“ trug durch Abingen geistlicher Lieder zur Erhöhung der Feier bei. Nach Beendigung des Gottesdienstes begann das Pflanzen der von der hochseligen Frau Großherzogin gestifteten immergrünen Bäumchen auf den Gräbern der im Laufe des Jahres verstorbenen Kameraden Dawwes, Hoge, Hartmann, Albers, Lütje und Anka, die an dem Kriege 1866 bzw. 1870/71 teilgenommen hatten, flutz. An jedem Grabe hielt Herr Pastor Wilkens eine kurze Rede, in welcher er der Thaten der Dahingegangenen gedachte. An dem Grabe des verstorbenen Kameraden Lütje wurde außerdem noch ein Vorberkranz mit weißen Blumen niedergelegt. Daran zur zu lesen: „Ihrem lieben Schicksal und dem Namen Kriegskameraden widmen aus weiter Ferne in trauernstem Gedenken diesen einfachen Kranz.“

Wachsender und Hingewandter, Freyburg, a. Unfrank.“

Nach an dem Denkmal der hier in der Gefangenschaft verstorbenen französischen Soldaten wurde ein schöner Kranz niedergelegt mit der Aufschrift: „Nicht sie starben für ihr Vaterland!“ Das auf dem Grabe des 1895 verstorbenen Kameraden Stelle eingegangene Bäumchen wurde durch ein neues ersetzt. Nachdem die Schmückung der Gräber auf dem Gertrudenkirchhofe beendet war, wurde auch auf dem neuen Kirchhofe das Grab des verstorbenen Kameraden Deffen mit einem Bäumchen besetzt. Die Schmückung des Grabes des verstorbenen Kameraden Sonnet, der auf den offeneren Kirchhof beerdigt liegt, hatten die dortigen Vereine bereitwillig übernommen.

Landgericht. Sitzung der Ferienkammer II des Groß. Landgerichts vom 2. September 1899, vormittags 10 Uhr. Dem Fabrikarbeiter Friedrich August Fritschgott Homeyer, geboren am 5. März 1850 zu Worhe, Kreis Herford, war zur Zeit gelegt, zu Delmenhorst 1) am 15. Juli dieses Jahres sich eines Verbrechens gegen § 176 Ziffer 3 des Str.-Ges.-B. und 2) im Herbst 1897, im Herbst 1898 und 2 Mal im Frühjahr dieses Jahres sich eines Verbrechens gegen § 183 des Str.-Ges.-B. schuldig gemacht zu haben. Urteil: Unter Annahme von mildernden Umständen 1 1/2 Jahre Gefängnis, 2 Jahre Zwangsarbeit.

\* Aus unserer Nordseeabte Wangerooze werden bis

zum 30. August 8003 Kurgüte und Passanten gemeldet gegen 2192, die im Vorjahre bis zum 4. September verzeichnet waren.

O Petersfehn, 1. September. Im vergangenen Sonntage tagte im Gasthause von W. Rasper eine vom Landw. Verein, Weisen der Landgemeinde, eiferberufene Versammlung, um über die Errichtung einer Spar- und Darlehnskasse zu beraten. Es hatten sich reichlich 20 Interessenten versammelt. Der Verein hatte, um die Sache nach allen Seiten hin zu klären, durch vier erwählte Mitglieder über die Spar- und Darlehnskasse in Ebnewest Erundigungen einzuziehen lassen und außerdem die Herren Verbandsvorw. Axen und Assistent Lehmann aus Oldenburg gebeten, über die Vorzüge, Einrichtung und Verwaltung einer solchen Kasse Vortrag zu halten. Mit besonderer Liebenswürdigkeit waren beide Herren dem Wunsche nachgekommen und wußten durch ihre klaren Auseinandersetzungen und sachgemäßen Fragenbeantwortungen alle Versammelten für sich zu gewinnen. Nachdem nun noch die vorhin erwählten Abgeordneten über die in Ebnewest gesammelten Erundigungen Bericht erstattet hatten, so wie der Vorsitzende des Vereins, Herr Landmann D. Schmidt, auf den mannigfachen Nutzen, den eine solche Kasse auch für unsere Gegend haben könne und werde, aufmerksam gemacht hatte, waren alle Anwesenden, wie die Abstimmung ergab, für die Errichtung der Kasse. Durch Namensunterzeichnung verpflichteten sich hierauf 16 Personen, eine Genossenschaft unter der Firma: Spar- und Darlehnskasse Petersfehn, einget. Gen. m. u. S., zu gründen und um antliche Eintragung nachzugehen. Der Bezirk umfasst die Schuldistrikte Hohenfelde, Petersfehn und Friedrichsfehn. Das Eintrittsgeld beträgt bis zum 15. September 1 Mark, später 2 Mark, der Geschäftsanteil jedes Genossen 20 Mark, mit 10 Prozent, also 2 Mark 1-jähriger Einzahlung. Auf diese Weise ist jedem der Eintritt leicht gemacht. Es kann jeder unbescholtene Mann Genosse werden, der innerhalb des oben genannten Bezugs wohnt. Bis zum 15. September wird die Liste zu Reueintragungen in den einzelnen Distrikten ausliegen. Die Statuten der Kasse werden dieselben sein, wie bei den schon in Oldenburg bestehenden. Als Zeitung für die Bekanntmachung wurden die „Nachrichten für Stadt und Land“ gewählt. Die Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrates ergab folgendes: Als Direktor wurde Landmann D. Schmidt, als Vorstand Hauptlehrer C. Hünede und als stellvertretendes Mitglied des Vorstandes Gastwirt W. Rasper gewählt. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Landmann J. Klodgeter, Landmann H. Kieselhorst, Landmann J. Willers und Schmied 5. Alen-Hohenfelde, sowie Gastwirt Schmied-Friedrichsfehn. M. ergo die neue Kasse, die, wenn möglich, am 1. Oktober d. J. eröffnet werden soll, vielen Segen stiften!

O Glesfeld, 4. September. Im hiesigen Mühlenpfer löst augenblicklich der schwedische Edmoer „Hima“-Halmstab, welcher dort verangenehen Freitag mit einer Ladung Holz für das elektrische Mühlenwerk eintraf. — Die Tücher zum hiesigen Hofen werden jetzt erneuert. — Der Liter Milch kostet hier jetzt 20 Pfg.; in unserer Nachbarstadt Brake ist der Milchpreis kürzlich wieder von 18 Pfg. pro Liter auf 16 Pfg. gesunken.

n Stedingen, 3. September. Endlich nach langem Warten ist der schuldliche Wunsch unserer Landwirte in Erfüllung gegangen. Die verflozene Woche hat in ziemlich ergiebiger Weise den erwiderten Regen gebracht. Die Weiden haben sich, da das Wetter bei dem fallenden Regen warm war, ziemlich erholt und werden sich bald wieder mit einer grünen Grasdecke bedecken. Das Vieh wird wieder reichlich Futter finden, und ein Steigen der ziemlich gedrückten Viehpreise steht zu erwarten. — Der Handel mit Fettvieh war hier in den letzten Tagen recht flott. Außer Händlern von Hannover und Hildesheim waren sächsische Gutsbesitzer hier, um Zusäcker zu kaufen. Von einem Händler aus Holland wurden Eintenter gesucht und zu gutem Preise gelauft.

n Stedingen, 1. September. Da die Vieh-ablieferungen unserer Landwirte bereits flott im Gange sind, so unterlassen wir es nicht, die Schlachtviehbesitzer für die Oldenburgische Viehversicherung (Sich. Rodentischen) in empfehlende Erinnerung zu bringen. Wenn gleich unser Vieh ja im allgemeinen als gesund und frei von Tuberkulose bezeichnet werden kann, so ist doch nicht ausgeschlossen, daß bei der Schlachtung auf einem Schlachthof ein Tier beanstandet wird. Hat der Landwirt sein Schlachthof eingerichtet, so ist er stets geborgen und vor größerem Verluste gesichert. Die Vertretung für den Bezirk Stedingen hat der Landwirt B. Kasse h o m in S e l m.

R. Zeinenshoff, 2. Septbr. Der hiesige Schweine-markt gewinnt mit dem Anwaschen der Arbeiter-Bevölkerung mehr und mehr an Bedeutung. Am gestrigen Freitag — der Markt findet am ersten Freitag in jedem Monate statt — haben wir Wagen mit Schweinen und Ferkeln aus Döberitz in unmittelbarer Nähe Bremens, sowie weit aus dem Hamdoverischen unweit Eyde.

nr. Butjadingen, 3. September. Für die Gemeinden Langwarden, Toffens und Ebnaden findet in den Tagen vom 11. bis 13. September in Albrands Gasthause zu Toffens die Erhebung der Abgaben für das 3. Quartal 1899 statt. — Augenblicklich sind die Dreschmaschinen in voller Thätigkeit. Stellenweise liefert der Weizen hervorragende Erträge. Der Preis desselben ist augenblicklich nur ein mittelmäßiger, denn die Tonne kostet 140, das macht für 100 Pfd. nur 7 M. Das gedroehene Korn wird folglich nach dem Druck an die Getreidehändler abgeliefert, „geschapt“, wie man hier sagt, und meistens Meis dazu wieder bezogen. Dieser kostet hier augenblicklich ca. 108 M. die Tonne.

! Flagbalgeriel, 3. September. Die von Nordensham nach hier gebauten neuen Strafen sind zwar fertiggestellt, dürfen indessen bis auf Weiteres mit einem Ladegewicht von mehr als 1750 kg nicht befahren werden.

### Aus aller Welt.

Die größten Schiffe der Welt. Der „Bristol Mercury“ hat sich der Maße unterzogen, eine Liste der größten Schiffe der Welt ihrer Nationalität nach zu

famenzufüllen. Er kommt zu folgendem für die deutsche Flagge höchst ehrenvollen Resultat. Das größte Schiff der Welt ist die englische „Ocean“, welche demnächst ihre erste Reise über den Ozean machen soll und 17,000 Tons Brutto Raumgehalt hat. Der „Ocean“ folgt der in Stettin für die Hamburg-Amerika-Linie im Bau befindliche Schnelldampfer „Deutschland“ mit 15,500 Tons, der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ des Norddeutschen Lloyd mit 14,890 Tons, sowie der hamburger Dampfer „Baltica“ mit 13,000 Tons. Zum Schluss in diesem Verzeichnisse zwei englische Schiffe, nämlich die „Lucania“, mit 12,953 Tons und „Campania“ mit 12,950 Tons, beide der Cunard-Linie gehörend, während die nächsten Stellen wieder der deutschen Flagge zufallen, nämlich den Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie „Peninsular“ 12,891 Tons, „Graf Waldersee“ 12,830 Tons und „Victoria“ 12,800 Tons. Sehr nahe an diese deutschen Schiffe heran kommen dann die White-Star-Dampfer „Cymric“, „Medic“ und „Afric“, welche aber wiederum noch von dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Groszer Kurfürst“, ebenso wie von dem schiffähnlichen Dampfer „Kaiser Friedrich“ und von dem Schiffe „Belgia“ der Hamburg-Amerika-Linie erreicht werden. Der Statistiker des „Bristol Mercury“ stellt weiter fest, daß unter der britischen Flagge nur 9 Dampfer von mehr als 10,000 Tons gegenwärtig fahren, während Deutschland 19 Dampfer besitzt, welche die Grenze an Größe überschritten haben. Die Amerikaner besitzen 4 Dampfer von mehr als 10,000 Tons, nämlich die Schiffe „St. Louis“, „St. Paul“, „Paris“ und „Newport“ der American Linie. Von den anderen Nationen besitzt nicht eine einzige ein Schiff von solcher Größe.

#### Die Farbe der Postwertzeichen.

Bald nach der Gründung des Weltpostvereins trat auch die Frage hervor, ob es sich nicht empfehle, für diejenigen Postwertzeichen, welche die Grundfarben des Vereins darstellen (25, 10 und 5 Centimes), einheitliche Farben anzunehmen. Die Zweckmäßigkeit einer solchen Maßregel, die dazu diente, die Prüfung der Richtigkeit der Sorten zu erleichtern, wurde bei den Verhandlungen auf den Kongressen in Paris, Vissau und Wien auch anerkannt; indes mit Rücksicht darauf, daß von einzelnen Seiten Schwierigkeiten erhoben wurden wegen der Höhe der Kosten und der noch vorhandenen großen Markenbestände, sowie weil die Marken auch zur Verrechnung anderer Gebühren (Stempel u. s. w.) verwendet wurden, beschloß man sich darauf, in den Postämtern die Annahme einheitlicher Farben als wünschenswert zu beschließen. Der nächstfolgende Postkongress ist einen Schritt weiter gegangen, indem er in das Reglement zum Weltpostvertrag aufgenommen hat, daß die Postwertzeichen, welche die Grundfarben des Vereins oder ihrer Gegenwert in dem Gebilde eines jeden Landes darstellen, soweit als möglich in den folgenden Farben angefertigt werden sollen: Die Freimarken von 25 Centimes in dunkelblau; die Freimarken von 10 Centimes in rot und die Freimarken von 5 Centimes in grün. Für die Wahl der Farben ist die Ermüdung maßgebend gewesen, daß die genannten drei Farben bereits von der Mehrzahl der Vereinsverwaltungen für die entsprechenden Wertzeichen seit längerer Zeit angewendet wurden. Deutschland hat bei Gelegenheit der Einführung neuer Freimarken im Jahr 1889 für die fünfcentimige Marke die grüne Farbe angenommen; die blaue und rote Farbe für die Zwanzig- und Zehncentimige Marke bestand schon früher. Von den Ländern Europas sind mit der Einführung der für die dem Werte von 25, 10 und 5 Centimes entsprechenden Freimarken festgesetzten Farben noch in Niederland, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Portugal, Rumänien und Spanien.

Die Leistungen des Telegraphen in Rennes sind wiederholt als ganz besonders hervorragend bezeichnet worden. In der That sind durchschnittlich an jedem Verhandlungstage von Rennes aus 450,000 Worte nach allen Weltgegenden telegraphiert. Der Rekord der längsten Depeschen haben die amerikanischen Verfechter, und unter diesen steht der Korrespondent der „Chicagoer Tribune“ obenan, der tagtäglich für etwa 8000 Fr. telegraphiert. Die deutschen und österreichischen Korrespondenten haben ihre englischen Kollegen mit ihren Telegrammen weit überflügelt. Einzig in ihrer Art ist aber der „Figaro“, dessen stenographischer Bericht bereits um 4 Uhr nachmittags in Paris erscheint, und dessen Auflage 200,000 Exemplare erreicht.

#### Kaiserliche Anerkennung für Reinlichkeit.

Der Kaiser hat der in der Nähe seines Schlosses Ulville belegenen Gemeinde Sillers aus seiner Privatkassette ein Geschenk von 1000 Mark überreichen lassen, weil diese nach des Kaisers eigenem Urteil sich bezüglich der Reinlichkeit und des schmutzigen Aussehens stets rühmlich hervorgethan hat. Wie weiter verläuft, sollen demnächst auch andere Gemeinden in den Reichsländern, die dem nachdemselben Beispiele von Sillers folgen, ebenfalls seitens des Kaisers mit Geldpenden bedacht werden. Die kleineren Ortlichkeiten um Straßburg halten aus diesem Grunde gegenwärtig Generalreinigung ab, da Aussicht vorhanden ist, daß der Kaiser anlässlich seines demnächstigen Aufenthaltes in Straßburg diesen Ortlichkeiten einen Besuch abstatten wird.

Neber den letzten Sternschnuppenschwarm zwischen dem 10. und 14. August hat der englische Astronom Denning, vielleicht der eifrigste Meteorbeobachter der Jetztzeit, wieder genaue Untersuchungen angeestellt, deren Ergebnisse er der „Londoner“ Nature mittelt. Die Beobachtung war in diesem Jahre durch eine Reihe sehr klarer Nächte in England besonders begünstigt, aber der Sternschnuppenfall war nicht von ungewöhnlichem Glanze, obgleich er eine große Zahl von Meteoriten lieferte, die an vielen Orten der Erde gleichzeitig beobachtet zu sein scheinen. Am 9. August zählte Denning im Verlauf von etwa zwei Stunden 38 Meteore, darunter 26 aus dem Sternbilde des Perseus. Auf letztere kam es besonders an, da am genannten Tagen der eigentliche Perseidensturm eintritt. Am 10. August wurden in 3 Stunden 91 Sternschnuppen gesehen, darunter 72 Perseiden. Am 11. August war das Ergebnis fast genau dasselbe. Am 12. August nahm das Schauspiel bereits ab, und es wurden nur 62 Sternschnuppen, darunter 43 Perseiden, gezählt. Am 13. August wurden noch 23 und am 14. 29 Meteore in 2 1/2 Stunden beobachtet. Im Durchschnitt berechnet denning die stündliche Zahl von Sternschnuppen für dieses Jahr auf etwa 40. Die Erscheinung erreichte ihre glänzendste Entwicklung am 10. August unmittelbar nach Mitternacht, wo mehrere helle Meteore in kurzen Zwischenräumen einander folgten. Abgesehen von den eigentlichen Perseiden bildete noch das Sternbild des Schwan den Ausgangspunkt für eine größere Zahl von Sternschnuppen.

Vom 12. August werden mehrere auffallende Meteore mit sehr langsamer Bewegung und einer Schleppe von Funken beschrieben. Das auffallendste davon zeigte sich in dieser Nacht kurz nach 12 1/2 Uhr. Es war ein Meteor erster Größe, das in sieben Sekunden eine Bahn von 33 Grad am Himmelzeit durchlief. Es fiel fast senkrecht am nördlichen Himmel herab, indem sich aus dem Kern ein Strom von gelben Funken ergoß. Dieses Meteor gehörte nicht zu den Perseiden und wird hoffentlich auf Grund weiterer Beobachtung genauer bestimmt werden können. Im ganzen scheint der diesjährige Laurentiusstrom, wie der flugfähigere gewöhnlich genannt wird, immerhin ein bedeutendes Schauspiel gewesen zu sein, jedoch weniger glänzend als der Schauer vom 11. August vorigen Jahres.

#### Kleine Mitteilungen.

Dresden, 2. September. Das 13. deutsche Bundesfestspiel wird, wie der Centralausschuß nun endgültig beschlossen hat, in Dresden in der Zeit vom 8. bis 15. Juli 1900 stattfinden. — Brüssel, 2. September. Gestern Abend zerstörte eine gewaltige Feuerbrunst das große Fouragemagazin der beiden Gendarmeregimenten in Etterbeek bei Brüssel. Alle brüsseler Besatzungsdienste waren mit Dampfspritzen zur Stelle. Der Schaden ist sehr bedeutend; Menschen wurden nicht verletzt. — Bern, 2. September. Als heute Nachmittag die deutsche Familie Raub zwischen Engelberg und Grafenried eine Spazierfahrt zu Wagen machte, scheute das Pferd vor einem heranrauhenden Esenbahnzug. Der Wagen wurde einen Abhang hinuntergeschleudert. Von den Insassen blieben Frau Raub und ihre Tochter sofort tot. Der Ehemann Raub sowie der Führer des Wagens blieben unverletzt. — London, 2. September. Wie das Neunterze Bureau aus Yokohama meldet, sind bei einer Uebervollung von 1000 Personen ums Leben gekommen. — Oporto, 2. September. Die Stadt soll infolge der Pestgefahr in Quarantäne gesetzt und erklärt werden. Die Wörre und alle Läden sind geschlossen.

#### Auferstehung.

Roman von Leo N. Tolstoj.

Originalübertragung aus dem Russischen von Dr. Adolf Hesse. (Nachdruck verboten.)

67) (Fortsetzung.) „Was ist das? Hat er Dir das gegeben?“ fragte die biedere, gutmütige Wärterin und beugte sich über die Photographie. „Bist Du das wirklich?“ „Aber wer denn sonst?“ meinte die Maslowa lächelnd und sah ihrer Kollegin ins Gesicht. „Und wer ist das? Er selbst? Und das, ist das seine Mutter?“ „Die Tante. Hättest Du mich denn nicht erkannt?“ fragte die Maslowa. „Wie sollte ich wohl? Hätte Dich im Leben nicht erkannt. Ein ganz anderes Gesicht! Sind doch wohl an die zehn Jahre seitdem vergangen.“ „Nicht Jahre, ein ganzes Leben“, sagte die Maslowa, und ihre ganze Lebhaftigkeit war plötzlich verschwunden. Ihr Gesicht wurde mühsam, und zwischen den Augenbrauen grub sich eine Falte ein. „Was denn, war Dein Leben leicht?“ „Ja, leicht“, wiederholte die Maslowa, bedeckte die Augen und schüttelte den Kopf. „Schlimmer als Zwangsarbeit.“ „Warum giebt man es denn aber nicht auf?“ „Man möchte wohl, aber man kann nicht. Was ist darüber zu reden?“ rief die Maslowa, sprang auf, schlenderte die Photographie in die Tischplatte und ließ, mit der Thür schlagend, in den Korridor, indem sie mit Gewalt böse Thränen zurückdrängte. Beim Hinübergehen auf die Photographie hatte sie sich als diejenige gefühlt, als welche sie auf ihr dargelegt war, und davon geträumt, wie sie damals glücklich gewesen war und noch mit ihm glücklich sein könnte. Die Worte ihrer Gefährtin hatten sie an das erinnert, was sie jetzt war — hatten ihr alle Segnungen jenes Lebens ins Gedächtnis zurückgerufen, welche sie damals dumpf gefühlt, aber sich nicht eingelassen hatte. Erst jetzt erinnerte sie sich lebhaft all der schredlichen Nächte und besonders einer im Fastnacht. Ihr fiel ein, wie sie im ausgefärbten, mit Wein besetzten roten Seidenkleid, mit einem roten Band in dem aufgelösten Haar, abgequält, erschöpft und betrunken, sich um 2 Uhr nachts in einer Tanzpause zu der hageren, insohin Klavierbegleiterin des Violinpietlers gekehrt und sich über ihr schweres Leben beklagt hatte; und wie diese Klavierbegleiterin ebenfalls sagte, sie würde durch ihre Lage bedrückt und wollte sie verändern, und wie dann ihre Freundin Alara zu ihnen trat und sie alle drei beschloßen, dieses Leben aufzugeben. Sie wollten auseinandergehen, als plötzlich die betrunkenen Gäste an zu kämen gingen. Der Violinpietler spielte ein Akkordeon, die Wirtin hämmerte auf dem Pianino die Begleitung eines lustigen russischen Vedes als erste Quadrillenfigur herunter, ein kleiner betrunkenen Mensch im Frack und weißer Bindel umarmte sie, und ein anderer dicker, ebenfalls im Frack, umfaßte Alara, und dann drehten sie sich lange, tanzten, lachten und tranken. . . Und so ging es ein Jahr, und zwei und drei. Wie sollte man sich da nicht verändern! Und die Urlaube von allem war er. Und es erhob sich plötzlich in ihr wieder die frühere Waise gegen ihn, und sie wollte ihn hassen und ihm Vorwürfe machen. Es that ihr leid, daß sie heute die Gelegenheiten verpaßt hatte, ihm zu sagen, daß sie ihn ferne und sich ihm nicht unterwürdig und ihm nicht erlaube, sie zum Gegenstand seiner Grobheit zu machen. Und um dieses qualvolle Gefühl des Mitleides mit sich und der unruhigen Vorwürfe gegen ihn loszumachen, wünschte sie sich Brantwein. Sie hätte ihr Wort nicht gehalten und Brantwein getrunken, wenn solcher im Gefängnis vorhanden gewesen wäre. Hier konnte man aber Brantwein nicht anders erhalten, als vom Feldsher, und vor dem Feldsher fürchtete sie sich, weil er ihr nachstellte. Beziehungen zu Männern aber waren ihr widerwärtig. Sie sah eine Weile auf der kleinen Bank im Korridor, lehnte dann in die Kammer zurück, gab ihrer Gefährtin keine Antwort und weinte lange über ihr verdorbenes Leben.

#### 71. Kapitel.

In Petersburg hatte Nechjudow vier Aufgaben: das Kassationsgeschick der Maslowa an den Senat; das Ansuchen der Fedosja Wirintowa an die Kommission für Bittgesuche im Auftrage Wjera Bogoduchowas; die Klage bei der Generalverwaltung wegen Verletzung der Schulden und die darmerieverwaltung wegen Verletzung der Schulden und die Angelegenheit der Mutter mit dem Sohn, die in der Forderung gehalten wurden, worüber ihm die Wjera Bogoduchowas eine Brief geschickt hatte. Seit seinem letzten Besuch bei Maslennikow, besonders nach seiner Fahrt aufs Land, sah Nechjudow mit seinem ganzen Weib und Kind gegen diesen seinen Kreis, in dem er bis dahin gelebt hatte, gegen den Kreis, in dem seiner

Meinung nach so langsam die Leiden verdörzten würden, die von Millionen Leuten zur Gefährdung der Bequemlichkeit und der Zufriedenheit einer kleinen Anzahl ertragen wurden, und zwar so, daß die Angehörigen dieses Kreises jene Leiden und die Grausamkeit und das Verbrechen dieses Kreises seinen eigenen Lebens nicht sahen und nicht sehen konnten. Nechjudow konnte jetzt schon nicht mehr ohne Unbehagen und Selbstwürde mit den Leuten dieses Kreises verkehren. Aber dabei zogen ihm die Gepflogenheiten seines verdorbenen Lebens und namentlich der schaffliche und freundschaftliche Beziehungen und namentlich der Umgang in diesen Kreis hinein, daß er, um das zu thun, was ihm jetzt allein beschäftigte, nämlich die Maslowa und all' den Leuten, die er unterthänig wollte, zu helfen, Hilfe und Förderung von Leuten dieses Kreises erbiten mußte, nicht nur von denen, die er nicht verehrte, sondern häufig von solchen, die Ungutwilligkeit und Verachtung in ihm hervorriefen.

In Petersburg angekommen lag Nechjudow bei seiner Tante mitterlicherseits, der Gräfin Tjarskaja, der Gemahlin eines früheren Ministers, ab und geriet sofort mitten in die ihm so fremd gewordene aristokratische Gesellschaft hinein. Das war ihm unangenehm; aber er konnte nicht anders handeln. Nicht bei der Tante, sondern im Gasthofe absteigen, bedeutete für sie eine Beleidigung. Außerdem aber hatte die Tante gute Konnexionen und konnte ihm im höchsten Grade bei all' den Angelegenheiten, um die er sich bemühen wollte, nützlich sein.

„Nun, was hörst Du von Dir? Die reinen Wunderdinge“, sagte die Gräfin Zekaterina Zwanowa zu ihm, als sie ihm gleich nach seiner Ankunft Kaffee zu trinken gab. „Sous posez pour un Howard! Unterthänigst Verborener! Führt ins Gefängnis! Korrigiert die Behörden!“ „Nein, ich denke garnicht daran.“ „Nun, das ist gut. Doch soll da eine romantische Geschichte im Gange sein. Also erzähle.“

Nechjudow erzählte seine Beziehungen zur Maslowa — alles, wie es war.

„Ich weiß, ich weiß, die arme Helene hat mir damals etwas erzählt, als Du bei den Tanten wohntest; sie wollten Dich, scheint's, mit ihrer Fiechterin verheiraten.“ Die Gräfin Zekaterina Zwanowa hatte Nechjudows Tanten väterlicherseits immer verachtet. „Also das ist sie? Ist sie noch häßlich?“

Die Tante Zekaterina Zwanowa war eine fünfzigjährige, gesunde, fröhliche, energische, redselige Dame. Sie war hoch gewachsen und sehr klar; auf ihrer Lippe lag ein schwarzer Schnurrbart bemerkt. Nechjudow hatte sie gern und war von klein auf gewohnt, sich durch ihre Energie und Fröhlichkeit anreden zu lassen.

„Nein, liebe Tante, das ist alles zu Ende. Ich möchte ihr nur helfen, weil sie wirklich bedürftig ist, und ich schuld daran bin und an ihrem ganzen Schicksal. Ich fühle mich verpflichtet, für sie zu thun, was ich kann.“ „Aber wie hat man mir denn gesagt, daß Du sie heiraten willst?“

„Das wollte ich auch, aber sie will nicht.“ Zekaterina Zwanowa schab die Stirn vor, senkte die Augen und schaute dann ihren Neffen an und fragte an. Plötzlich veränderte sich ihr Gesicht, und Zufriedenheit kam in ihm zum Vorschein.

„Nun, sie ist verlässlicher als Du. Ach, was bist Du für ein Narr! Hättest Du sie wirklich geheiratet?“

„Stachelig.“ „Nach dem, was sie war?“ „Umsonst. Ich bin ja doch an allem schuld.“ „Nein, Du schwärzt Dich einfach an“, sagte die Tante, ein Lächeln verheißend. „Schwärzt Dich schredlich an, aber ich habe Dich gerade deswegen lieb, weil Du Dich so schredlich anschwärzt“, wiederholte sie augencheinlich mit besonderer Vorliebe, da dieses Wort in ihren Augen den intellektuellen und moralischen Zustand ihres Neffen richtig wiedergab. „Du weißt, wie das gelegen kommt.“ „Führ sie fort.“ „Alles das ein wunderbareres Magdalenenheilmittel. Ich war einmal dort. Die Leute da sind mir äußerst widerwärtig. Habe mich nachher vollständig gewaschen. Aber Alina ist mit Leib und Seele dabei. Also geben wir die Deininge ihr hin! Wenn jemand sie bessert, so thut es Alina.“ (Fortsetzung folgt.)

#### Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 27. Aug. bis 2. Sept. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

#### I. Eheschließungen.

Keine.

#### II. Geburten.

Sohn des Polizeidienerers Siemer; desgl. des Eisenbahnarbeiters Vogt; desgl. des Tischlers Cramer; desgl. des Kaufmanns Giler; desgl. des Eisenbahnbureauassistenten Rembe; desgl. des Schneidemeisters Uhlentun; desgl. des Fabrikanten Durthoff; desgl. des Feldwebels im Inf.-Regmt. Nr. 91 Schröder; desgl. des Schuhmachermeisters Schmidt. — Tochter des Schreiberers Kienitz; desgl. des Stationsassistenten Schmidt; desgl. des Arbeiters Fatenhus; desgl. des Arbeiteres Scheffer; desgl. der Hauswirthin M. M.; desgl. des Bauarbeiters Andropoff; desgl. des Buchbindermeisters Brader; desgl. des Hofsoldaten im Inf.-Regmt. Nr. 91 Grunberg; desgl. des Schneidemeisters Uhlentun; desgl. des Hofsoldaten im Inf.-Regmt. Nr. 91 Oette.

#### III. Sterbefälle.

Johann Heinrich Emil von Nideln, 4 Mon.; Mutter Diederich Jürich Wachtenhoff, 66 J.; Ehefrau Anna Marie Freese geb. Zanßen, 25 J.; Kötter Gertrud Henje, 47 J.; Ehefrau Meta Margarete Johanne Bruns geb. Schröder, 80 J.; Gauskötter Anna Adam, 15 J.; Hedwig Amanda Jemel, 6 Mon.; Arbeiter Ari Weg, 40 J.; August Curtius Broosloff, 3 Mon.; Ehefrau Gesina Ditmanns geb. Harbers, 51 J.

#### Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osterburg vom 27. Aug. bis 2. Sept.

#### I. Eheschließungen.

Keine.

#### II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Johann Wilhelm August Weiland zu Osterburg; desgl. des Maurermeisters Ludwig Freitag das.; desgl. des Arbeiters Appendorf das.; desgl. des Glasmachers Heinrich Kirche das.; desgl. des Arbeiters Timmes Haverkamp zu Twelbafte; desgl. des Wachsmeisters Brining zu Osterburg; desgl. des Heuermanns Hinz. Kaufmann zu Neuenauwe; desgl. des Arbeiters Johann Heinrich Nitzke zu Twelbafte. — Tochter des Glasmachers Karl Waefer zu Osterburg; desgl. des Arbeiters August Woltering das.; desgl. des Glasmachers August Sandtke das.; desgl. des Glasmachers Joseph Nischke das.; desgl. des Glasmachers Robert Erdmann das.



**Kostenfreie Stellenvermittlung**  
 vom Verband deutscher Handlungs-  
 gehilfen zu Leipzig.  
 Auskunftsstelle in Hamburg: Kaiser-Wilhelm-  
 Straße 47.  
 Die große Ausgabe der Verbandsblätter  
 (Nr. 250 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 Hefen  
 mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen jeder  
 Art aus allen Gegenden Deutschlands.

**Dachpfannen,**  
 blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten  
 Falzriegel liefert in bester Qualität nach  
 jedem Maß.  
**F. Neumann, Oldenburg,**  
 Baumaterial-Handlung,  
 Fernsprecher Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7.

**Frische Blumen,**  
 jeden Dienstag frisch von eigener Schlichtung,  
 versendet unter Garantie gegen Anfrucht bei  
 freier Verpackung, frei jeder Poststation, in Post-  
 paketen von 9 Pfd. netto für 5,25 M. geg. Nachn.  
**Zwischenahn. A. Koopmann,**  
 Wurfabrik mit Dampftrieb.

**Damen- u. Kindergeroderober**  
 wird schnell und billigt angefertigt.  
 Wilhelmstr. 1. **Geschw. Behrends.**  
**Zu verkaufen Haus mit**  
**Garten resp. Bauplatz.**  
**Näheres Georgstr. 11.**  
**Zu verk. 4 Gräber auf dem Westend-**  
**Kirchhof. Näheres Burgstr. 14.**

**Wohnungen.**  
**Osternburg.** Zu vermieten zum 1. Novbr.  
 oder früher 2 schöne geräumige Oberwoh-  
 nungen. Clappenburgerstraße 81.  
**Zu verm. abschließb. Oberwohnung, 2 St.,**  
**R., Küche usw., alles a. bequemste eingerichtet.**  
 Preis 170 M. 8. Ehrenstraße 9a.  
**Zu Nov. 1 schöne große Untere od. Oberwohn.**  
 mit Garten zu vermieten. Grüner Weg 4.  
**Wandsholt.** Zu vermieten zum 1. Novbr.  
 oder nächsten Mai eine Arbeiterwohnung  
 an einen soliden Arbeiter. Chr. Boeckerstr.  
**Zu verm. e. freund. möbl. Wohn- u.**  
**Schlafzimmer. Theaterwall 9, unten.**  
**Zu vermieten zum 1. Nov. eine Wohnung,**  
 enth. 2 Stuben, 2 Kam., Küche, Keller, Boden-  
 tain, und Gartenland. Norderstr. 55.  
**Z. 1. November z. verm. separate Untero,**  
 2 St., R., Küche, Stall und Gartenland.  
 Kampstraße 5a.  
 Umstandshalber auf November eine H. Ober-  
 wohnung zu vermieten. Wallstr. Nr. 20.  
 Gesucht sofort unmöbl. Stube u. Kammer.  
 Offerten mit Preisangabe unter C. an die  
 Expedition d. Bl. erbeten.  
**Zum 1. Nov. ein kleines Haus zu vermieten,**  
 enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche,  
 Speisekammer und Stall. Sadstraße 8.  
**Zum 1. Nov. eine Oberwohnung zu ver-**  
 mieten, enthaltend 2 Stuben, 4 Kammern,  
 Küche mit Zubehör. Sadstraße 8.

**Balancen u. Stellengesuche.**  
**Pension für junge Mädchen.**  
 In dem reizenden Luftort Blankenese bei  
 Hamburg finden junge Mädchen liebevolle Auf-  
 nahme zur Erlernung des Haushalts u. i. w.  
 Pensionspreis 400 M.  
**Frau Petersen, Blankenese,**  
 Hauptstr. 68.  
**NB. Herr B. Cornelius in Burbach (Oldenb.)**  
 giebt auf Wunsch gern nähere Auskunft.  
**Wahnbek. Gesucht auf nächsten Mai**  
**ein Mädchen - am liebsten ein etwas**  
**älteres - für einen kleinen ländlichen Haushalt.**  
**Gartjen, Lehrer.**  
**Gesucht zum 1. November ein ordentliches**  
**Mädchen für Küche und Haus.**  
 Daarenstraße 43.  
**Ein fester junger Mann findet auf sofort**  
 oder später Stellung in einer größeren Land-  
 wirtschaft. Offerten unter A. 100 an die  
 Expedition d. Bl. erbeten.  
**Ein junges Mädchen sucht Stellung**  
**als Hausmädchen**  
 in einem besseren Hause, am liebsten bei zwei  
 älteren Leuten. Gest. Offerten unter C. 8026 an die  
 Annonc.-Expedition von Wisf. Scheller, Bremen.  
**Ich suche zu Novbr. nach Bremen ein er-**  
**fahrenes Mädchen, welches fochen kann, bei**  
**hinderlicher Herrschaft gegen hohen Lohn.**  
**Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor,**  
 Jakobstraße 2.  
**Ich suche a. gl. od. etwas später für eine**  
**ältere Dame hier ein Fräulein, welches sich**  
**der häuslichen Arbeiten unterzieht, gegen etwas**  
**Salär.**  
**Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor,**  
 Jakobstr. 2.

Mein in grünen Pappkartons verpacktes  
**Salmiat-Serpentin-**  
**Seifenpulver**  
 Marke „Komet“  
 ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten,  
 Krankenhäusern etc., sowie in Hunderttausenden  
 von Familien im Gebrauch. Garantiert un-  
 schädlich und dabei von größter Waschkraft!  
 Paris: Goldene Medaille!  
 Amsterdam: Goldene Medaille!  
 Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!  
 Zum Preise von 15 Pfg. pro Paket in allen  
 Kolonialwarengeschäften käuflich.  
**Oldenburger Chemische Fabrik.**  
**H. W. Dursthoff.**

Dr. med. Grosskopf's Natur- und Wasserheilanstalt  
**Sanatorium Klushügel** bei Osnabrück. Physikalisch-diätetische Curanstalt.  
 Romantisch gelegen. Vortrefflich eingerichtet. Das ganze Jahr geöffnet und besucht. Mäßige Preise. Sorgfältige indi-  
 viduelle Behandlung. Zwei Ärzte. Curmittel: Dampfäder, römisch-türkische Bäder, Warmbäder, temperierte Bäder,  
 Dampf- und Wasser-Douchen aller Art, Wästel und Packungen, Kesselpflaster, Kaltwasser-Anwendungen, Sonnenbli-  
 der, Luftbäder, Massage, elektrische Vibrationsmassage, Elektrizität, Heiligymnastik, Hypnose und Diätetik.  
 Erfolgreiche Behandlung von Rheumatismus, Gicht, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheiten, chronischen Nieren-  
 erkrankungen, chronischen Erkrankungen der Leberwege, Asthma, Lungenerkrankungen, Nervenleiden, Blinnarrheit,  
 Bleichsucht, Scrophulose, Krankheiten der Verdauungsorgane, chemische und mikroskopische Untersuchung des  
 Mageninhalts, Hautkrankheiten, Frauenleiden, (Chloroformische Massage), Anomalien des Stoffwechsels etc.  
 (mikroskopische Blutanalyse), Angenehmer Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Reconvaleszenten.  
 Ausführliche Prospekte und Ankauf kostenfrei.

**TROPON**  
 Nahrungs-Eiweiss  
 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rind-  
 fleisch oder 180-200 Eier. Tropon hat bei regelmässigem  
 Genuss bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und  
 Kranken zur Folge. Bei dem niedrigen Preise von  
 Tropon ist dessen Anschaffung jedem  
 ermöglicht.  
 Vertrieht in Apotheken und Drogeriegeschäften.  
**TROPONWERKE**  
 MÜLHEIM-REIN.  
 Vertreter für Oldenburg:  
**G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.**

**TROPON-BISCUITS** von ausserordentlicher Bekömmlichkeit,  
 im Geschmack eine Delicatesse, Blechkiste à 365 M.  
**„GERICKE“** RUDOLF GERICKE, KÄSEL, KÖNIGL. HOFL. POTSDAM.

Neber alle Konkurrenz erhaben. „Libelle“ Grösste Garantie.  
 ist fraglos das Rad der Zukunft.  
 Mod. 1899. Mod. 1899.  
 Sehr einfach und schön.  
**Best konstruiertes kettenloses Fahrrad!**  
 Wunderbar leichter und ruhiger Gang.  
 Die grossartigen Leistungen der „Libelle“ auf der Rennbahn, wie z. B. beim  
 24 Stunden-Rennen (im Grossen Preis von Berlin), beweisen zur Genüge die Vorzüge  
 gegen die anderen kettenlosen Räder, welche fast alle die Rennbahn scheuen.  
**Neudammer Fahrradwerke. Für Oldenburg:**  
**Georg Mechler & Co., Th. Wolkenhaar,**  
 Neudamm. Auguststrasse 7.  
 Billig zu verk. ein fast. fräd. Handwagen. Gesucht zu November ein Mädchen.  
 Zu erfragen in der Expedition d. Bl. Frau Stoffers, Norderstr. 66 a.

**Gesucht**  
 wird für 1. Oktober d. J. ein  
**junges Mädchen**  
 zur Stütze der Hausfrau und Ausbildung im Laden.  
 Wilhelmshafen. **Heinrich Klitz,**  
 Schreibwaren- u. Papierhandlung.

**Export-Agentur**  
 in Hamburg erbittet billigste Offerten für  
 amerland. Schuten, Speck u. Cervelat-  
 wurst (Sommer-Wietnourst).  
 Gest. Offerten befördert sub S. 2. 1761  
**Rudolf Wloffe, Hamburg.**

Für mein Wehl- und Getreide-Geschäft  
 en gros & en detail suche ich pr. 1. Oktbr. cr.  
 einen tüchtigen  
 **jungen Mann.**  
 S. Kleinfraß, Geestemünde.  
 Zum gründl. Erlernen d. Schneiderns  
 können f. Mädchen gleich od. später bei  
 mir eintreten. **Johanna Golde,**  
 Steinweg 8, parterre.

Gesucht zu November ein gut empfohlenes  
 Mädchen. Parfstr. 6.  
 Gesucht ein Stundenmädchen für die  
 ersten Morgenstunden.  
 Näheres von Sonnabend an Haaren-  
 str. 57.

**Gesucht**  
 pr. 1. Oktober a. e. ein junger Kommiss für  
 Kontor und Laden. **Geestemünde. A. Reehmborg,**  
 Tabak- u. Cigarren-Fabrik.  
 Auf sofort ein Mädchen für den ganzen  
 Tag zur Aushilfe bis November.  
**Emil Lange, Langestr. 87.**

Gesucht zum 1. Oktober oder 1. November  
 ein tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeug-  
 nissen. **Frau Roro-Kapt. Bittan,**  
 Wilhelmshafen, Viktoriastr. 5.

**Junges Mädchen**  
 zur Stütze im Haushalt, eventl. gegen  
 Vergütung, zum 1. Oktober.  
**G. F. C. Duden, Feber,**  
 Installationsgeschäft.

**Hausbursche,**  
 junger, 15-16 Jahre, gewandt u. zuverlässig,  
 bei guter Kost und Lohn zu November auf  
 dauernd gesucht. Nur mit guten Zeugnissen  
 Versehene wollen sich melden bei  
**S. Braun, Lichterstr. 53.**

**Ein Lehrling**  
 mit guter Schulbildung für mein Mode-  
 waren-Geschäft.  
**C. Röben, Bremen.**

**Zuverlässige und leistungsfähige**  
**Schlosser**  
 erhalten dauernde Arbeit.  
**W. W. Basse, Hof-Schlossermeister.**  
 Näheres. Suche auf sofort  
**4 bis 5 tüchtige Maurergesellen.**  
**Meyer u. Gorath,**  
 Maurermeister.

Gesucht per November sichtlich um sichtlich  
 ein zuverlässiges, anpruchloses  
 **junges Mädchen,**  
 das etwas fochen kann, zur Gesellschaft und  
 Beforgung des H. Haushalts einer etwas tüch-  
 tigen Dame in Bremen.  
 Offerten unt. B. 8979 an die Ann.-Exp.  
 von Herrn. Wüller, Bremen, erbeten.  
 Gesucht zum 1. November ein tüchtiges  
 **Hausmädchen.**  
 Frau Gerhard Meentgen,  
 Bahnhofstr. 12.

**Bereins- und Vergnügungs-**  
**Anzeigen.**  
**Verein für Geflügelzucht**  
**und Tierschutz,**  
**Zwischenahn.**  
 Dienstag, den 5. Septbr., abends 8 Uhr, im  
 Vereinslokal bei Louis Hullmann:  
**Versammlung.**  
 Zweck: Ausstellung betr.  
 Der Vorstand.

**Hauthausen. Parthaus**  
 Am Mittwoch, den 6. Septbr.:  
**Großes Kegelfest.**  
 Es werden 15 Gnten verlegt, im übrigen  
 Selbstpreis. - Anfang präzis 4 Uhr nachm.  
 Es ladet freundlichst ein!  
**H. Willers.**